



# 2016

**Geschäftsbericht  
Provinzial NordWest Holding AG**

# Auf einen Blick

Die Provinzial NordWest Holding AG in Münster ist die strategische Steuerungsholding des Provinzial NordWest Konzerns, des zweitgrößten öffentlichen Versicherungskonzerns in Deutschland. Sie hält die Anteile an der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und übernimmt für diese Tochterunternehmen wichtige Querschnittsfunktionen. Sie bündelt darüber hinaus die Rückversicherungsaktivitäten des Konzerns.

Provinzial NordWest Holding AG im Überblick		2016	2015	Veränd. %
<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	Mio. EUR	<b>378,9</b>	<b>295,0</b>	<b>28,5</b>
Selbstbehaltsquote	%	45,9	32,7	
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen</b>	Mio. EUR	<b>126,0</b>	<b>7,7</b>	<b>1.542,7</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	Mio. EUR	<b>119,5</b>	<b>11,4</b>	<b>947,3</b>
<b>Nichtversicherungstechnisches Ergebnis</b>	Mio. EUR	<b>55,8</b>	<b>136,0</b>	<b>-59,0</b>
<b>Jahresüberschuss vor Steuern</b>	Mio. EUR	<b>175,2</b>	<b>147,5</b>	<b>18,8</b>
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>	Mio. EUR	<b>68,7</b>	<b>67,2</b>	<b>2,2</b>
<b>Eigenkapital</b>	Mio. EUR	<b>1.226,3</b>	<b>1.197,6</b>	<b>2,4</b>
Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme	%	50,1	52,2	
<b>Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung</b>	Mio. EUR	<b>186,7</b>	<b>105,0</b>	<b>77,8</b>
<b>Kapitalanlagen</b>	Mio. EUR	<b>2.021,2</b>	<b>2.034,0</b>	<b>-0,6</b>
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	9,0	7,1	
Nettoverzinsung	%	3,1	6,7	

# Inhalt

<b>Management und Unternehmen</b>	<b>4</b>	<b>Prognosebericht</b>	<b>30</b>
Vorwort des Vorstands	4	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	30
Aufsichtsrat	6	Branchenentwicklung	30
Vorstand	7	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2017	31
<b>Lagebericht</b>	<b>8</b>	<b>Erklärung zur Unternehmensführung</b>	<b>32</b>
<b>Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick</b>	<b>9</b>	<b>Betriebene Versicherungsbranche und Versicherungsarten</b>	<b>33</b>
<b>Geschäftsmodell</b>	<b>10</b>	<b>Jahresabschluss</b>	<b>35</b>
Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern	10	<b>Bilanz</b>	<b>36</b>
Neue Governancestruktur	10	<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>40</b>
Geschäftstätigkeit und Eigentümerstruktur	10	<b>Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III</b>	<b>42</b>
<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>11</b>	<b>Anhang</b>	<b>43</b>
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	11	Grundlagen der Rechnungslegung	43
Änderung des Rechnungszinssatzes für die Altersversorgungsrückstellungen	13	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
Ertragslage	14	Erläuterungen zur Bilanz	46
Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen	17	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	54
Finanzlage	18	Sonstige Angaben	56
Vermögenslage	19	Nachtragsbericht	59
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	20	Gewinnverwendungsvorschlag	60
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft	20	<b>Weitere Informationen</b>	<b>61</b>
<b>Risikobericht</b>	<b>21</b>	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	61
Organisation des Risikomanagements	21	Bericht des Aufsichtsrats	62
Risikomanagementprozess	22	Verbundbeirat	63
Versicherungstechnische Risiken	22	Glossar	64
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	23	Struktur des Provinzial NordWest Konzerns	66
Risiken aus Kapitalanlagen	24	Impressum	67
Operationelle Risiken	26		
Sonstige Risiken	26		
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	27		
<b>Chancenbericht</b>	<b>28</b>		
Chancenmanagement	28		
Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2017	28		
Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	28		

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftspartner,

die Provinzial NordWest Holding AG blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2016 zurück. Die Neuausrichtung der Rückversicherungspolitik innerhalb des Provinzial NordWest Konzerns führte zu einem spürbaren Beitragsanstieg und einmalig hohen versicherungstechnischen Erträgen. Infolgedessen fiel das versicherungstechnische Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich höher aus. Dem standen stark gestiegene Aufwendungen für Kapitalanlagen gegenüber. Insgesamt konnte das Jahresergebnis vor Steuern auf 175 Mio. Euro gesteigert werden.

Im Umgang mit Niedrigzins und zunehmender Regulatorik muss jeder Versicherer eine für ihn passende Strategie finden. Die Provinzial NordWest ist hier auf einem guten Weg. So erfüllen wir nicht nur die seit dem 1. Januar 2016 geltenden Solvenzanforderungen nach Solvency II und liegen deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote. Wir haben auch mit der Neuausrichtung unserer Geschäftsstrategie Maßnahmen ergriffen, die bei den Schaden- und Unfallversicherern unserer Unternehmensgruppe für nachhaltiges Wachstum sorgen.

Insbesondere die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen sowie die Bewältigung des Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ stellten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr 2016 eine große Herausforderung dar, die mit Erfolg gemeistert wurde. Hierfür danken wir allen Beteiligten sehr herzlich.

Mit dem Fokus auf unsere regionale Vertriebsstärke, einer innovativen Produktgestaltung, der Straffung und Vereinheitlichung konzerninterner Prozesse und der stetig fortschreitenden Digitalisierung unseres regionalen Geschäftsmodells haben wir einen der Provinzial-DNA entsprechenden Weg beschritten, der uns mit Zuversicht in die Zukunft blicken lässt.

Münster, im Mai 2017

Provinzial NordWest Holding AG  
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer  
Vorsitzender



Dr. Ulrich Scholten  
Stellvertretender Vorsitzender



Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Matthew Wilby

**Dr. Wolfgang Breuer**

Jahrgang 1962, seit Juni 2015 Vorsitzender des Vorstands,  
Verantwortungsbereiche: Konzernentwicklung, Personal,  
Konzernkoordination, Kommunikation, Interne Revision, Recht,  
Compliance, Datenschutz, Verwaltung

**Dr. Ulrich Scholten**

Jahrgang 1967, seit März 2016 stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands, seit April 2015 Mitglied des Vorstands,  
Verantwortungsbereiche: Rechnungswesen, Bilanzen, Steuern,  
Rückversicherung, Kapitalanlagecontrolling, Konzerncon-  
trolling, Unternehmensplanung, Gesamtrisikomanagement

**Frank Neuroth**

Jahrgang 1961, seit März 2016 Mitglied des Vorstands,  
Verantwortungsbereiche: Leben Landesdirektionen, Aktuariat,  
Kapitalanlagen (Frontoffice)

**Dr. Thomas Niemöller**

Jahrgang 1969, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands,  
Verantwortungsbereiche: Konzernbetriebsorganisation,  
Informationstechnologie

**Markus Reinhard**

Jahrgang 1973, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands,  
Verantwortungsbereiche: Vertrieb (Geschäftsstellen,  
Sparkassen, Makler ohne Spezial), Marketing

**Stefan Richter**

Jahrgang 1960, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands,  
Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnik, Produkte und  
Steuerung Komposit, Spezialgeschäft, Makler Spezial

**Matthew Wilby**

Jahrgang 1963, seit Mai 2016 Mitglied des Vorstands,  
Verantwortungsbereiche: Kunden- und Vertriebservice,  
Standardgeschäft Privat- und Firmenkunden



V. l. n. r.:

Dr. Ulrich Scholten, Markus Reinhard, Frank Neuroth, Dr. Wolfgang Breuer, Dr. Thomas Niemöller, Matthew Wilby, Stefan Richter

# Aufsichtsrat

## Matthias Löb

Direktor  
des Landschaftsverbands  
Westfalen-Lippe;  
Vorsitzender

## Albert Roer

Vorsitzender des  
Gesamtbetriebsrats  
Konzern des Provinzial  
NordWest Konzerns;  
Vorsitzender des  
Betriebsrats des  
Gemeinschaftsbetriebs der  
Provinzial am  
Standort Münster  
– freigestellt –;  
Stellvertretender  
Vorsitzender

## Wilhelm Beckmann

Stellvertretender  
Vorsitzender des  
Betriebsrats des  
Gemeinschaftsbetriebs der  
Provinzial am Standort  
Münster; Mitglied des  
Gesamtbetriebsrats  
Konzern des Provinzial  
NordWest Konzerns  
– freigestellt –

## Reinhard Boll

Präsident  
des Sparkassen- und  
Giroverbands  
für Schleswig-Holstein

## Götz Bormann

Vorsitzender des Vorstands  
der Förde Sparkasse

## Martin Brandenburg

Sachbearbeiter der  
Provinzial Nord  
Brandkasse AG;  
Stellvertretender Vorsit-  
zender des Betriebsrats  
des Gemeinschaftsbetriebs  
der Provinzial am  
Standort Kiel; Mitglied des  
Gesamtbetriebsrats  
Konzern des Provinzial  
NordWest Konzerns  
– 50 % freigestellt –

## Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin  
des Sparkassenverbands  
Westfalen-Lippe  
(ab 1. April 2017)

## Kerstin David

Vorsitzende des  
Betriebsrats des  
Gemeinschaftsbetriebs der  
Provinzial am Standort Kiel;  
Stellvertretende  
Vorsitzende des Gesamt-  
betriebsrats Konzern des  
Provinzial NordWest  
Konzerns  
– freigestellt –

## Frank Fassin

Landesfachbereichsleiter;  
Finanzdienstleistungen  
ver.di Landesbezirk NRW

## Dr. Rolf Gerlach

Präsident  
des Sparkassenverbands  
Westfalen-Lippe  
(bis 31. März 2017)

## Volker Goldmann

Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse Bochum

## Thomas Hartung

Mitglied des Vorstands  
der Sparkasse  
Mecklenburg-Strelitz

## Eva Irrgang

Landrätin  
des Kreises Soest

## Alexandra Luerssen

Gewerkschaftssekretärin;  
Fachbereich  
Finanzdienstleistungen  
ver.di Landesbezirk  
Hamburg

## Martina Müller

Mitglied der Landschafts-  
versammlung;  
Vorsitzende der Fraktion  
Bündnis 90 / Die Grünen  
in der Landschafts-  
versammlung des  
Landschaftsverbands  
Westfalen-Lippe

## Ralf Neidhardt

Vorsitzender des  
Betriebsrats der  
Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-AG;  
Mitglied des Gesamt-  
betriebsrats Konzern des  
Provinzial NordWest  
Konzerns  
– freigestellt –

## Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister  
der Stadt Soest

## Frank Schischefsky

Gewerkschaftssekretär;  
Leiter des Landesbüros  
Schleswig-Holstein  
ver.di Landesbezirk Nord

## Holm Sternbacher

Polizeibeamter a. D.;  
Mitglied der Landschafts-  
versammlung des  
Landschaftsverbands  
Westfalen-Lippe

## Andreas Vietor

Hauptabteilungsleiter  
der Westfälischen  
Provinzial Versicherung AG

## Anne Wimmersberg

Mitglied des Betriebsrats  
des Gemeinschaftsbetriebs  
der Provinzial am Standort  
Münster; Mitglied des  
Gesamtbetriebsrats  
Konzern des Provinzial  
NordWest Konzerns  
– freigestellt –

# Vorstand

**Dr. Wolfgang Breuer**  
Vorsitzender

**Dr. Ulrich Scholten**  
Stellvertretender Vorsitzender  
ab 1. März 2016

**Gerd Borggrebe**  
(bis 31. August 2016)

**Frank Neuroth**  
(ab 1. März 2016)

**Dr. Thomas Niemöller**  
(ab 1. Mai 2016)

**Markus Reinhard**  
(ab 1. Mai 2016)

**Stefan Richter**  
(ab 1. Mai 2016)

**Jörg Tomalak-Plönzke**  
(bis 29. Februar 2016)

**Matthew Wilby**  
(ab 1. Mai 2016)

# Lagebericht



# Das Geschäftsjahr 2016 im Überblick

Die Geschäftsentwicklung der Provinzial NordWest Holding AG im Jahr 2016 wurde von verschiedenen, in ihren Ergebniswirkungen gegenläufigen Sondereffekten geprägt. Wesentliche Ergebnistreiber waren die Beendigung von spartenübergreifenden Rückversicherungsverträgen, eine hohe Gewinnausschüttung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Wertberichtigungen auf verbundene Unternehmen sowie die marktbedingt höheren Zinsänderungsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen. Insgesamt ergab sich ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 175,2 (Vorjahr: 147,5) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** der Provinzial NordWest Holding AG sind durch die vollständige konzerninterne Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG deutlich um 28,5 % auf 378,9 (295,0) Mio. Euro gestiegen.
- Insbesondere die Ausdehnung des Geschäftsvolumens hatte einen Anstieg der bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen** um 11,8 % auf 168,0 (150,3) Mio. Euro zur Folge. Aber auch die höhere Schadenbelastung in der Feuerversicherung trug zum Anstieg der Schadenaufwendungen bei. Die Sturm-schadenbelastung ging dagegen deutlich zurück. Durch das vergleichsweise zum Schadenaufwand stärkere Wachstum der Beitragseinnahmen ist die bilanzielle Bruttoschadenquote insgesamt auf 45,7 (50,9) % zurückgegangen.
- Die **Schaden-Kosten-Quote** (Combined Ratio) verbesserte sich auf 73,0 (75,2) % und das **versicherungstechnische Bruttoergebnis** auf 89,3 (67,5) Mio. Euro.
- Die Beendigung von spartenübergreifenden Rückversicherungsverträgen im Zuge einer Neuausrichtung der Rückversicherungspolitik bedingte einen einmaligen Ertrag in Höhe von 125,4 Mio. Euro. Infolgedessen war das **Rückversicherungsergebnis** mit 36,7 (–59,8) Mio. Euro deutlich positiv.
- Den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen waren 6,5 Mio. Euro zuzuführen. Insgesamt ergab sich ein **versicherungstechnisches Nettoergebnis** in Höhe von 119,5 (11,4) Mio. Euro.
- Wertberichtigungen auf die Beteiligungen an der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und an der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Höhe von zusammen 118,0 Mio. Euro hatten trotz höherer Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen einen deutlichen Rückgang des **Kapitalanlageergebnisses** auf 62,7 (136,1) Mio. Euro zur Folge. Daher ging die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen auf 3,1 (6,7) % zurück.
- Gestiegene Zinsänderungsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen bedingten den Rückgang des **sonstigen Ergebnisses** auf –7,0 (–0,1) Mio. Euro.
- Insgesamt ergab sich ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 175,2 (147,5) Mio. Euro. Nach Abzug der Steueraufwendungen in Höhe von 106,5 (80,2) Mio. Euro belief sich der **Jahresüberschuss** auf 68,7 (67,2) Mio. Euro.
- Der **Bilanzgewinn** unter Einbeziehung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 10,0 Mio. Euro betrug 78,7 (50,0) Mio. Euro.

# Geschäftsmodell

## Einbindung in den Provinzial NordWest Konzern

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Dachgesellschaft des Provinzial NordWest Konzerns und hat ihren Sitz in Münster. Der Provinzial NordWest Konzern gehört mit Gesamtbeitragseinnahmen von rund 3,9 Mrd. Euro zu den großen deutschen Versicherungsgruppen und ist der zweitgrößte öffentliche Versicherungskonzern in Deutschland. Er ist Teil der Sparkassen-Finanzgruppe.

Unter der Provinzial NordWest Holding AG, die als Management- und Steuerungsholding fungiert und das aktive Rückversicherungsgeschäft betreibt, agieren rechtlich selbstständige regionale Schaden- und Unfallversicherer:

- die Westfälische Provinzial Versicherung AG, Münster,
- die Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel, und
- die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg.

Die zwei erstgenannten Versicherer sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG über einen Beherrschungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben, die ebenfalls über einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial NordWest Holding AG verbunden ist.

Im Asset Management sind die Aktivitäten der Konzernunternehmen in der Provinzial NordWest Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen der strategischen Kapitalanlagensteuerung sowie des Kapitalanlagecontrollings bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

## Neue Governancestruktur

Im Rahmen des im März 2016 gestarteten Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018“ wurde eine neue, konzernübergreifende Governancestruktur beschlossen. Nach umfangreichen Vorbereitungen im

Berichtsjahr 2016 ist die neue Struktur zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten. Mit der neuen Governancestruktur werden die Themenverantwortlichkeiten im Provinzial NordWest Konzern in übergreifenden Ressorts zusammengeführt und so die Voraussetzungen für durchgängige und einheitliche Arbeitsabläufe und Systeme geschaffen. Ein Vorstand ist jeweils für ein überschneidungsfreies Fachgebiet an allen Standorten und für alle Versicherungsgesellschaften verantwortlich. Hierdurch erhöhen sich die Flexibilität und die Handlungsfähigkeit. Gleichzeitig wird der Abstimmungsaufwand reduziert und Doppelarbeiten werden vermieden. Die mit der neuen Struktur verbundenen organisatorischen Veränderungen werden im Jahr 2017 sukzessive umgesetzt.

## Geschäftstätigkeit und Eigentümerstruktur

Die Provinzial NordWest Holding AG ist die Management- und Steuerungsholding des Provinzial NordWest Konzerns. In ihr sind wichtige zentrale Querschnittsfunktionen gebündelt. Als Rückversicherer zeichnet die Provinzial NordWest Holding AG im Wesentlichen Rückversicherungsgeschäft aus dem eigenen Konzern und aus der Gruppe der öffentlichen Versicherungsunternehmen. Um Diversifikationspotenziale zu erschließen, wird insbesondere die Sturm- und Feuer-Rückversicherung konzernweit bei der Holding gebündelt. Die Tochterunternehmen Westfälische Provinzial Versicherung AG und Provinzial Nord Brandkasse AG erhalten bei der Holding zunächst einen individuellen und die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG einen vollständigen Rückversicherungsschutz. Anschließend gibt die Holding das Sturm- und Feuer-Rückversicherungsgeschäft größtenteils als zusammengefasstes Portefeuille an den Rückversicherungsmarkt weiter. Seit dem 1. Januar 2016 wird das gesamte Versicherungsgeschäft der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG von der Provinzial NordWest Holding AG in Rückdeckung übernommen.

Eine Übersicht über die von der Holding betriebenen Versicherungszweige und -arten des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist auf der Seite 33 dargestellt.

Die Eigentumsverhältnisse der Provinzial NordWest Holding AG stellen sich wie folgt dar:

Eigentümer der Provinzial NordWest Holding AG	Anteil %
Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH*	40
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	40
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	18
Ostdeutscher Sparkassenverband	2
	<b>100</b>

\* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

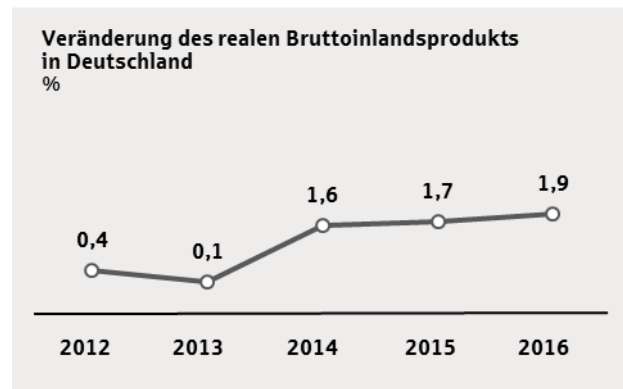
#### Wirtschaftsaufschwung setzte sich fort

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2016 um 1,9 (1,7) % gewachsen. Getragen wurde der Aufschwung von deutlich höheren privaten und öffentlichen Konsumausgaben sowie den Wohnungsbauinvestitionen. Die anhaltend gute Konsumentenstimmung spiegelt die erfreuliche Lage auf dem Arbeitsmarkt wider. Positiv entwickelte sich auch der Export.

Nach einem dynamischen Jahresauftakt schwächte sich die wirtschaftliche Entwicklung im weiteren Jahresverlauf zunächst ab, konnte zum Jahresende aber wieder Fahrt aufnehmen. Der milde Winter, von dem insbesondere die Handwerksbetriebe profitierten, hatte der Konjunktur im ersten Quartal 2016 eine starke Dynamik verliehen. Im weiteren Jahresverlauf trübte sich die wirtschaftliche Stimmung allerdings etwas ein. Die verhaltene weltwirtschaftliche Entwicklung, das „Brexit“-Referendum, die schwache Konjunktur in Italien und Frankreich sowie die sich abzeichnende Krise im italienischen Bankensektor sorgten bei den Marktteilnehmern für eine zunehmende Verunsicherung. Infolgedessen gingen insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen zurück. Die Entscheidung der Briten, aus der Europäischen Union auszuscheiden, strahlt vor allem auf das exportorientierte Deutschland negativ ab.

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt setzte sich auch im Jahr 2016 fort. So hat die Zahl der Erwerbstätigen und der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erneut zugenommen. Die Arbeitslosenquote ging gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht zurück. Durch

den robusten Arbeitsmarkt und die weiter verbesserte Einkommenssituation stellte sich die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte im Jahr 2016 weiterhin günstig dar.

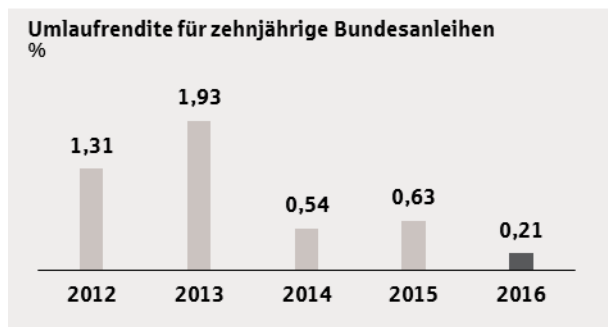


#### Kapitalmärkte im Schatten historisch niedriger Zinsen

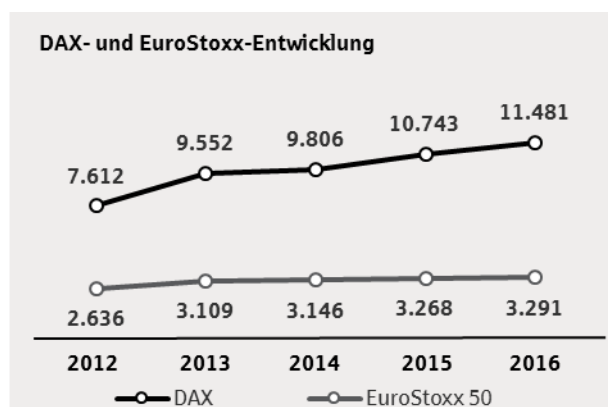
Die Unsicherheiten um die „Brexit“-Entscheidung prägten zunächst die Entwicklung auf den Kapitalmärkten. Das Votum zugunsten des „Brexits“ am 23. Juni 2016 löste eine zusätzliche Flucht der Anleger in „sichere Häfen“ aus und führte auch in Deutschland zu weiteren Renditerückgängen. Im Juli 2016 sank die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf ein Rekordtief von –0,19 %. Die anhaltende Unsicherheit über die globale Konjunktorentwicklung verstärkte die „Flucht in die Qualität“. Die Diskussion um eine weltweit weniger expansive Geldpolitik, Gerüchte über eine Zinserhöhung der US-Notenbank im Dezember sowie eine Reduzierung des Anleihekaufprogramms der Europäischen Zentralbank (EZB) sorgten dafür, dass sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen im Oktober zumindest wieder in den positiven Bereich bewegte. Die überraschende Wahl

Donald Trumps zum neuen US-Präsidenten im November und die damit verbundene Erwartung umfangreicher Konjunktur- und Infrastrukturprogramme in Verbindung mit sinkenden Unternehmenssteuern verstärkten diesen positiven Zinstrend. Zum Ende des Berichtsjahres 2016 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 0,21 (0,63) %.

Die Notenbanken reagierten auf den „Brexit“ mit einer Beibehaltung (EZB) bzw. nochmaligen Verschärfung (Bank of England) ihrer expansiven Geldpolitik. Dagegen verkündete die US-Notenbank am 14. Dezember 2016 vor dem Hintergrund der guten Arbeitsmarkt- und Konjunktorentwicklung in den Vereinigten Staaten eine Anhebung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte und stellte für das Jahr 2017 drei weitere Leitzinserhöhungen in Aussicht.



Sorgen über die künftige Konjunktorentwicklung sowie der heftige Ölpreisverfall bescherten den Aktienmärkten zum Jahresbeginn starke Kursrückgänge. Anschließend erholten sich die Kurse zwar, ohne jedoch eine spürbare Dynamik zu entfalten. Das unerwartete „Brexit“-Votum verunsicherte die Marktteilnehmer und verursachte zunächst weitere Kursrückgänge, wobei die Kurse von Banken im Euroraum am stärksten betroffen waren. Im Herbst 2016 und insbesondere nach den US-Präsidentenwahlen im November konnte der Aktienmarkt aber wieder kräftig zulegen. Zum Jahresende 2016 schlossen der DAX bei 11.481 (10.743) Punkten und der EuroStoxx 50 bei 3.291 (3.268) Punkten auf dem jeweiligen Jahreshöchststand.



## Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

### Beitragswachstum leicht über Vorjahresniveau

Das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung lag nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit 2,8 (2,7) % leicht über dem Vorjahresniveau. Ohne die Rechtsschutzversicherung belief sich das Marktwachstum auf 2,6 %. Neben dem moderat gestiegenen Vertragsbestand resultierte der Beitragsanstieg aus Beitragsanpassungen und Deckungserweiterungen, insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. In der privaten Sachversicherung belief sich der Beitragszuwachs auf 5,0 %. Dieser beruhte vor allem auf dem kräftigen Beitragsanstieg von 7,0 % in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. In der Hausratversicherung ergab sich ein Zuwachs von 2,0 %. Das Wachstum von 1,5 % im industriell-gewerblichen Sachversicherungsgeschäft blieb angesichts des hohen Wettbewerbsdrucks hinter dem Vorjahreswachstum zurück.

In der Kraftfahrtversicherung hat sich das Beitragswachstum aufgrund der gegenüber dem Vorjahr geringeren Beitragsanpassungen auf 2,8 % verlangsamt. Bei nur moderat gestiegenen Durchschnittsbeiträgen resultierte der Anstieg im Wesentlichen aus dem gewachsenen Vertragsbestand. In der Haftpflichtversicherung belief sich das Beitragswachstum auf 2,0 %. Den Zuwächsen durch Beitragsanpassungen im Rahmen der Dynamik stand in der Unfallversicherung ein anhaltender Bestandsabrieb gegenüber, sodass sich die Beitragseinnahmen insgesamt nur um 1,5 % erhöhten.

### Schadenaufwendungen marktweit gestiegen

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich nach vorläufigen Angaben des GDV insgesamt um 2,8 % und damit genauso stark wie die Beitragseinnahmen. In der gesamten Sachversicherung belief sich der Anstieg der Schadenaufwendungen auf 3,1 %. Einer stabilen Schadensituation in der privaten Sachversicherung stand dabei ein kräftiger Anstieg der Schadenaufwendungen im Bereich der industriell-gewerblichen und technischen Versicherungen gegenüber. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung verbesserte sich die Combined Ratio als Folge des kräftigen Beitragswachstums auf rund 97 %, nachdem sie im Vorjahr noch 101,4 % betragen hatte. Im industriell-gewerblichen Versicherungsgeschäft sowie in der Transportversicherung ist die Combined Ratio dagegen gestiegen.

In der Kraftfahrtversicherung betrug der Anstieg der Schadenaufwendungen insgesamt 3,9 %. Die Combined Ratio lag mit 99 % nur knapp unter der 100-Prozent-Marke. Etwas moderater fiel der Anstieg der Schadenaufwendungen in der Allgemeinen Haftpflicht- und der

Unfallversicherung aus. Insgesamt stellt sich die versicherungstechnische Ergebnissituation in der Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2016 nahezu unverändert dar. Der GDV erwartet eine Combined Ratio von erneut 96 %.

### Marktentwicklung in der Lebensversicherung

#### Beitragsrückgang in der Lebensversicherung

Deutlich rückläufige Einmalbeitragseinnahmen prägten erneut die Beitragsentwicklung in der deutschen Lebensversicherung im Jahr 2016. Die gebuchten Einmalbeiträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf 25,0 Mrd. Euro (Lebensversicherung im engeren Sinne, ohne Pensionskassen und Pensionsfonds). Ursachen hierfür waren eine geringere Nachfrage nach klassischen Rentenversicherungen und ein deutlicher Rückgang der Einmalbeiträge bei den klassischen Kapitallebensversicherungen. Fondsgebundene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag konnten dagegen erneut zulegen.

Das Neugeschäft mit Lebensversicherungen gegen laufende Beitragszahlung verzeichnete demgegenüber einen Zuwachs von 2,8 % auf 5,4 Mrd. Euro. Leicht rückläufigen laufenden Beiträgen bei klassischen Kapitallebens- und Einzel-Rentenversicherungen stand eine deutlich gestiegene Nachfrage nach fondsgebundenen Rentenversicherungen gegenüber. Dies spiegelt den Trend zu alternativen Lebensversicherungspolice wider. Dämpfend auf das Neugeschäft wirkte sich die im Niedrigzinsumfeld weiterhin gering ausgeprägte Sparneigung der privaten Haushalte aus.

Aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts gegen laufenden Beitrag erhöhte sich das Annual Premium Equivalent (APE) marktweit leicht um 0,6 % auf 7,9 Mrd. Euro. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge belief sich erneut auf 5,1 (5,1) Mio. Verträge.

Die Gesamtbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) im Jahr 2016 lagen mit 86,7 Mrd. Euro um 1,5 % unter dem Vorjahresniveau. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds betrug der Beitragsrückgang 2,0 % auf 90,8 Mrd. Euro.

Die Leistungsauszahlungen in der Lebensversicherung haben sich um 6,9 % auf 87,7 Mrd. Euro erhöht. Der starke Anstieg der regulären Vertragsabläufe ist dabei auf jene Verträge zurückzuführen, die im Jahr 2004 angesichts des im Jahr 2005 in Kraft getretenen Alterseinkünftegesetzes zur Sicherung steuerlicher Vorteile abgeschlossen wurden. Ein Großteil dieser Verträge weist die Mindestvertragslaufzeit von zwölf Jahren auf und kam damit im Jahr 2016 zur Auszahlung.

Aber auch die vorzeitigen Vertragsabgänge verzeichneten eine steigende Tendenz.

Der Bestand an Hauptversicherungen verringerte sich um 1,9 % auf rund 85 Mio. Verträge. Die zugehörige Versicherungssumme stieg dagegen noch um 2,5 % auf 3.011 Mrd. Euro. Die Stornoquote – gemessen am laufenden Jahresbeitrag – betrug weiterhin 4,3 (4,3) %.

### Änderung des Rechnungszinssatzes für die Altersversorgungsrückstellungen

Die in § 253 Abs. 2 HGB enthaltenen gesetzlichen Vorschriften für die Abzinsung von Altersversorgungsrückstellungen wurden im März 2016 geändert. Die Abzinsung der Altersversorgungsrückstellungen erfolgte bisher mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Ab dem Geschäftsjahr 2016 sind die Altersversorgungsverpflichtungen mit einem 10-Jahres-Durchschnittszins abzuzinsen. Für das Geschäftsjahr 2015 konnte die Regelung gemäß Artikel 75 Abs. 7 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) bereits freiwillig angewendet werden. Mit Blick auf die Kontinuität der bilanziellen Ergebnisse in den Jahren 2015 und 2016 hatte die Provinzial NordWest Holding AG von diesem Wahlrecht im Jahresabschluss 2015 Gebrauch gemacht.

Der neu in das Handelsgesetzbuch eingefügte § 253 Abs. 6 HGB verpflichtet die Unternehmen, den Unterschiedsbetrag zwischen der Diskontierung der Altersversorgungsrückstellungen mit dem neuen durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre und der bisherigen Regelung von sieben Jahren zu ermitteln und im Anhang anzugeben. Für den Unterschiedsbetrag besteht eine Ausschüttungssperre, wenn die freien Rücklagen zuzüglich Gewinnvortrag nach Ausschüttung diesem Betrag nicht mindestens entsprechen. Aufgrund der hohen Gewinnrücklagen ist die Ausschüttungssperre für die Provinzial NordWest Holding AG nicht wirksam.

Als Folge dieser veränderten Regelung verminderten sich die Zinsänderungsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 insgesamt deutlich. Im Gegenzug werden die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds durch diese Neuregelung aber auf einen längeren Zeitraum verteilt.

## Ertragslage

### Beitragsentwicklung

Durch die vollständige Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG ab dem 1. Januar 2016 sind die gebuchten Beitragseinnahmen der Provinzial NordWest Holding AG deutlich um 28,5 % auf 378,9 (295,0) Mio. Euro gestiegen. Aufgrund der Spartenstruktur des Geschäfts der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG betrafen die Zuwächse vor allem die Feuer-, Sturm- und Verbundene Wohngebäudeversicherung. Insgesamt resultierte aus der vollständigen Übernahme ein zusätzlicher Rückversicherungsbeitrag in Höhe von 76,1 Mio. Euro. Positiv wirkten sich darüber hinaus die Mehrbeiträge in den Sturm-, Elementar- und Feuer-Sparten aufgrund der positiven Beitragsentwicklung im Erstversicherungsgeschäft der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG aus.

Von den gebuchten Bruttobeiträgen entfielen 318,8 (239,6) Mio. Euro auf konzerninterne Deckungen. Die Beiträge von konzernfremden Gesellschaften beliefen sich auf 60,1 (55,4) Mio. Euro. Im Rahmen der Retrozessionsverträge gab die Provinzial NordWest Holding AG von den gebuchten Bruttobeiträgen 205,2 (198,4) Mio. Euro an andere Rückversicherer weiter. Durch die vollständige Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG hat sich die Selbstbehaltsquote auf 45,9 (32,7) % erhöht.

Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr 2016 abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 24,4 % auf insgesamt 367,4 (295,4) Mio. Euro. Im letztjährigen Prognosebericht hatten wir einen Beitragsanstieg auf insgesamt etwa 365 Mio. Euro prognostiziert.

### Schaden- und Kostenentwicklung

Vor allem die Ausdehnung des Geschäftsvolumens hatte den Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen um 11,8 % auf 168,0 (150,3) Mio. Euro zur Folge. Insgesamt fiel der prozentuale Anstieg der Schadenaufwendungen jedoch deutlich geringer aus als die Wachstumsrate der Beitragseinnahmen. Daher hat sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 45,7 (50,9) % verbessert.

Die Sturm- und Elementarschadenbelastung war gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Dies kommt in den gesunkenen Schadenquoten in der Wohngebäude- und in der Sturmversicherung zum Ausdruck. Großschäden führten in der Feuerversicherung dagegen zu einer höheren Schadenbelastung.

Die Abwicklung der Rückstellungen für Vorjahres-schäden führte zu einem positiven Ergebnisbeitrag von 37,6 (34,2) Mio. Euro.

Die Beteiligung der Retrozessionäre an den Schadenaufwendungen fiel erheblich geringer aus als im Vorjahr. Daher sind die Nettoschadenaufwendungen mit 72,5 % auf 104,0 (60,3) Mio. Euro deutlich stärker gestiegen als die Bruttoschadenaufwendungen. Infolgedessen hat sich die Nettoschadenquote im Gegensatz zur rückläufigen Bruttoschadenquote leicht auf 64,4 (64,1) % erhöht.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind vor allem aufgrund des größeren Geschäftsvolumens um 39,5 % auf 100,3 (71,9) Mio. Euro gestiegen. Insgesamt führten diese Entwicklungen zu einer Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) von brutto 73,0 (75,2) %.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich wegen der gesunkenen Combined Ratio auf 89,3 (67,5) Mio. Euro.

Das Rückversicherungsergebnis des Geschäftsjahres 2016 war von einem Sondereffekt geprägt. In der Vergangenheit sind bei spartenübergreifenden, nicht-proportionalen Rückversicherungsverträgen erhebliche Vertragsguthaben entstanden. Im Zuge der Neuausrichtung der Rückversicherungspolitik wurde beschlossen, diese Rückversicherungsverträge zu beenden. Infolgedessen wurden 125,4 Mio. Euro als Gewinnanteil im Rückversicherungsergebnis ertragswirksam vereinnahmt. Die übrigen Abgaben brachten den Retrozessionären aufgrund des positiven Schadenverlaufs in den Sachversicherungszweigen erhebliche Gewinne.

Insgesamt ergab sich ein aus Holdingsicht positives Rückversicherungsergebnis in Höhe von 36,7 Mio. Euro. Im Vorjahr waren dagegen 59,8 Mio. Euro an die Rückversicherer abzuführen. Infolgedessen erhöhte sich das versicherungstechnische Nettoergebnis der Provinzial NordWest Holding AG vor Veränderung der Schwankungsrückstellungen auf 126,0 (7,7) Mio. Euro. Nach den Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 6,5 (-3,7) Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung in Höhe von 119,5 (11,4) Mio. Euro.

In der Planungsrechnung für das Jahr 2016 waren die Beendigung der spartenübergreifenden Rückversicherungsverträge und der hieraus resultierende hohe, positive Ergebnisbeitrag noch nicht vorgesehen. Daher waren wir im letztjährigen Prognosebericht von einem nicht ganz ausgeglichenen versicherungstechnischen Nettoergebnis ausgegangen.

Versicherungstechnisches Ergebnis	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	89,3	67,5
Rückversicherungsergebnis	36,7	-59,8
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	126,0	7,7
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	-6,5	3,7
<b>Versicherungstechnisches Nettoergebnis</b>	<b>119,5</b>	<b>11,4</b>

\* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

### Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial NordWest Holding AG verringerte sich deutlich auf 62,7 (136,1) Mio. Euro. Dies entspricht einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,1 (6,7) %. Hauptursachen für den Ergebnismrückgang waren die Wertberichtigungen bei den Beteiligungen an der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und an der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Höhe von insgesamt 118,0 Mio. Euro. Infolgedessen wurde die im Prognosebericht des Lageberichts 2015 geäußerte Erwartung eines Kapitalanlageergebnisses auf dem Niveau des Jahres 2015 nicht erreicht.

Zum Kapitalanlageergebnis im Einzelnen:

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen stiegen auf 185,0 (152,4) Mio. Euro. Diese setzten sich aus laufenden Erträgen in Höhe von 184,4 (152,1) Mio. Euro und außerordentlichen Erträgen in Höhe von 0,5 (0,3) Mio. Euro zusammen.

Die Erträge aus Ergebnisabführungen/Gewinnausschüttungen der Tochterunternehmen erhöhten sich auf insgesamt 142,0 (102,9) Mio. Euro. Der Anstieg resultierte aus einer einmalig hohen Gewinnausschüttung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Höhe von 44,2 (-4,1) Mio. Euro, die aus der vollständigen Auflösung von Schwankungsrückstellungen einen hohen versicherungstechnischen Ertrag vereinnahmte.

Die übrigen laufenden Erträge der Holding verringerten sich vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus auf 42,4 (49,2) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen Erträge aus Fondsausschüttungen beliefen sich auf 29,1 (32,2) Mio. Euro. Aus Zuschreibungen resultierten Erträge in Höhe von 0,5 (0,3) Mio. Euro.

Als Folge der oben genannten Wertberichtigungen auf die Beteiligungen stiegen die Aufwendungen für Kapitalanlagen deutlich auf 122,2 (16,2) Mio. Euro. Hierin waren Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 119,9 (10,0) Mio. Euro enthalten. Für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG entstehen aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus hohe Belastungen aus dem vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Aufbau der Zinszusatzreserve. In

Verbindung mit der sinkenden Ertragskraft der Kapitalanlagen ergeben sich dadurch negative Auswirkungen auf deren Unternehmenswert. Vor diesem Hintergrund wurde aus Vorsichtsgründen eine Wertberichtigung in Höhe von 88,0 Mio. Euro auf den Beteiligungsbuchwert der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG vorgenommen. Hinzu kommt eine Wertberichtigung auf den Beteiligungsbuchwert der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Höhe von 30,0 Mio. Euro, da sich deren Ertragswert aufgrund der vollständigen Übernahme der versicherungstechnischen Risiken durch die Provinzial NordWest Holding AG verringert hat.

Die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen 2,3 (2,1) Mio. Euro.

### Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Gestiegene Zinsänderungsaufwendungen für die Altersversorgungsrückstellungen prägten die Entwicklung des sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisses im Berichtsjahr 2016. Insgesamt schloss das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis mit -7,0 (-0,1) Mio. Euro. Sonstigen Erträgen in Höhe von 230,9 (225,9) Mio. Euro standen dabei sonstige Aufwendungen in Höhe von 237,8 (226,0) Mio. Euro gegenüber.

Hauptkomponenten des sonstigen Ergebnisses sind neben den Zinsaufwendungen für die Pensions- und Beihilferückstellungen die Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen für die Tochterunternehmen, die Erträge aus Steuerumlagen der Organisationsgesellschaften sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Im Einzelnen ergab sich folgende Entwicklung:

Die Erträge aus Dienstleistungen erhöhten sich auf insgesamt 149,4 (145,1) Mio. Euro. Sie stammen insbesondere von den Erstversicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns und umfassen neben dem Dienstzeitaufwand für die Altersversorgung vor allem konzerninterne IT-Dienstleistungen sowie Erträge aus Dienstleistungen für weitere in der Holding angesiedelte Querschnittsfunktionen. Den Erträgen stehen spiegelbildlich Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen gegenüber.

Mit Ausnahme der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial NordWest Pensionsberatung GmbH sind alle Pensionsrückstellungen des Konzerns bei der Provinzial NordWest Holding AG gebündelt. Der Dienstzeitaufwand für die Altersversorgung und Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Tochterunternehmen wird im Wege der Leistungsverrechnung von der Holding an die Tochterunternehmen weitergegeben.

Die Erträge aus den Steuerumlagen der Konzerngesellschaften beliefen sich auf insgesamt 81,1 (80,2) Mio. Euro. Den vereinnahmten Steuerumlagen stehen entsprechende Steueraufwendungen gegenüber.

Die Aufwendungen für Dienstleistungen stiegen auf 148,5 (144,3) Mio. Euro. Sie umfassen insbesondere die Dienstzeitaufwendungen für die Altersversorgung, die Aufwendungen für IT-Dienstleistungen sowie die sonstigen Dienstleistungsaufwendungen für die Erstversicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultierte insbesondere aus höheren IT-Dienstleistungen für verbundene Unternehmen.

Einen weiteren wichtigen Aufwandsposten unter den sonstigen Aufwendungen bilden die rechnungsmäßigen Zinsen auf die personenbezogenen Rückstellungen in Höhe von insgesamt 73,1 (60,6) Mio. Euro. Sie enthalten u. a. gestiegene Zinsänderungsaufwendungen in Höhe von 35,3 (25,2) Mio. Euro, die aus der Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Altersversorgungsrückstellungen von 4,31 % auf 4,01 % resultieren. Hierbei

ist zu berücksichtigen, dass bereits im Jahresabschluss 2015 von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht wurde, die gesetzliche Neuregelung für den Rechnungszinssatz (10-Jahres- statt 7-Jahres-Durchschnittszins) vorzeitig anzuwenden. Hinzu kommen Zinsänderungsaufwendungen für Beihilferückstellungen in Höhe von 4,7 (4,0) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes gingen auf 15,6 (18,4) Mio. Euro zurück.

#### **Jahresergebnis von Sondereffekten geprägt**

Die zuvor beschriebenen Sondereffekte führten per saldo zu einem Anstieg des Jahresergebnisses vor Steuern auf 175,2 (147,5) Mio. Euro. Vom Gesamtergebnis stammten 119,5 (11,4) Mio. Euro aus dem versicherungstechnischen Geschäft der Holding und 55,8 (136,0) Mio. Euro aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft.

Im Prognosebericht des Lageberichts 2015 wurde ein Jahresergebnis vor Steuern in der Größenordnung von 130 bis 140 Mio. Euro prognostiziert. Hierbei waren die Sondereffekte nur teilweise berücksichtigt.

Die Steueraufwendungen erhöhten sich auf 106,5 (80,2) Mio. Euro. Somit ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 68,7 (67,2) Mio. Euro. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags in Höhe von 10,0 Mio. Euro aus dem Vorjahr ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 78,7 (50,0) Mio. Euro.

<b>Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses</b>	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	119,5	11,4
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	55,8	136,0
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>	<b>175,2</b>	<b>147,5</b>
Steuern	-106,5	-80,2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>68,7</b>	<b>67,2</b>
Einstellung in andere Gewinnrücklagen gemäß § 58 Abs. 2 AktG	-	-17,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	10,0	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>78,7</b>	<b>50,0</b>



## Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen

### ► Verbundene Wohngebäudeversicherung

Durch die vollständige Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sind die Beitragseinnahmen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung kräftig um 30,3 % auf 200,0 (153,4) Mio. Euro gestiegen. Die periodengerecht auf das Geschäftsjahr abgegrenzten verdienten Bruttobeiträge stiegen um 24,4 % auf 194,9 (156,7) Mio. Euro.

Das Geschäft wird zu mehr als der Hälfte rückversichert, die Selbstbehaltsquote betrug 47,0 (33,6) %. Die Schadensituation hat sich deutlich verbessert. Als Folge der erheblich gesunkenen Belastung durch Sturmschäden haben sich die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen trotz des größeren Geschäftsvolumens um 3,5 % auf 89,9 (93,2) Mio. Euro verringert. Die Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) verbesserte sich auf brutto 72,0 (80,8) %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis stieg auf 50,6 (28,2) Mio. Euro.

Das Rückversicherungsergebnis des Geschäftsjahres 2016 war von einem Sondereffekt geprägt. Im Zuge der Neuausrichtung der Rückversicherungspolitik wurden spartenübergreifende Rückversicherungsverträge beendet. Infolgedessen wurden Vertragsguthaben in Höhe von 125,4 Mio. Euro als Gewinnanteil ertragswirksam vereinnahmt. Daher schloss das Rückversicherungsergebnis mit 70,2 (-32,0) Mio. Euro zugunsten der Holding ab. Hierdurch ergab sich ein außergewöhnlich gutes versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 120,0 (-3,8) Mio. Euro.

### ► Feuerversicherung

Auch die Feuerversicherung profitierte von der Übernahme des Versicherungsgeschäfts der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Die Beitragseinnahmen stiegen um 17,6 % auf 67,4 (57,3) Mio. Euro. Insbesondere Feuer-Großschäden führten in Verbindung mit dem größeren Geschäftsvolumen zu einem starken Anstieg der bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen um 29,7 % auf 34,4 (26,5) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verringerte sich auf 11,3 (13,5) Mio. Euro. Hieran partizipierten die Rückversicherer mit 11,7 (12,1) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf -0,9 (-1,1) Mio. Euro.

### ► Sturmversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen vor allem aufgrund der vollständigen Rückversicherung des Versicherungsgeschäfts der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG auf 29,5 (24,4) Mio. Euro. Die geringe Sturmschadenbelastung hatte einen Rückgang der Bruttoschadenaufwendungen auf 3,7 (10,7) Mio. Euro

zur Folge. Die Schaden-Kosten-Quote ging sehr deutlich auf 37,0 (65,7) % zurück. Hieraus resultierte ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis in Höhe von 18,2 (8,3) Mio. Euro, das allerdings durch hohe Abgaben an die Rückversicherer fast vollständig aufgezehrt wurde. Insgesamt verblieb ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 0,2 (0,6) Mio. Euro.

### ► Betriebsunterbrechungsversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen gingen auf 10,3 (10,8) Mio. Euro zurück. Gleichzeitig haben sich die Schaden-aufwendungen mit 6,6 (3,1) Mio. Euro mehr als verdoppelt, sodass sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis auf 0,8 (4,4) Mio. Euro verringerte. Nach Rückversicherung verblieb ein positives Nettoergebnis in Höhe von 0,3 (0,7) Mio. Euro.

### ► Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Die Beitragseinnahmen wuchsen um 3,4 % auf 7,1 (6,9) Mio. Euro. Die Schadenbelastung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert, sodass sich die Combined Ratio auf 78,4 (91,8) % verbesserte. Von der Ergebnisverbesserung profitierten vor allem die Rückversicherer. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 0,6 (0,3) Mio. Euro.

### ► EC-Versicherung

In der Extended Coverage- (EC-) Versicherung sind die Beitragseinnahmen insbesondere durch die Übernahmen von der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG deutlich um 33,2 % auf 22,0 (16,5) Mio. Euro gestiegen. Die Bruttoschadenaufwendungen erhöhten sich angesichts des größeren Geschäftsvolumens um 23,7 % auf 14,3 (11,5) Mio. Euro. Die Schaden-Kosten-Quote verbesserte sich leicht auf 92,5 (94,9) %. Durch die Abgabe von per saldo 1,9 (0,2) Mio. Euro an die Rückversicherer war das versicherungstechnische Nettoergebnis mit -0,9 (0,1) Mio. Euro nicht ganz ausgeglichen.

### ► Krankenversicherung (Restschuldersicherung)

Bei diesem Versicherungsgeschäft handelt es sich um in Rückdeckung übernommene Restschuldersicherungen. Rückversichert wird in erster Linie die Gefahr der Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit. Das Geschäft wird überwiegend von den Sparkassen vermittelt und von der Provinzial NordWest Holding AG quotal in Rückdeckung übernommen. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich auf 8,2 (6,6) Mio. Euro. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 0,1 (-0,5) Mio. Euro.

## Finanzlage

Die Bilanz der Provinzial NordWest Holding AG zum 31. Dezember 2016 umfasst die folgenden Hauptpositionen:

<b>Aktiva</b>	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	8,4	8,3
Kapitalanlagen	2.021,2	2.034,0
Forderungen	381,5	214,1
Sonstige Aktiva	15,6	15,1
Rechnungsabgrenzungsposten	19,9	21,0
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.446,5</b>	<b>2.292,4</b>

<b>Passiva</b>	2016 Mio. EUR	2015 Mio. EUR
Eigenkapital	1.226,3	1.197,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	–
Versicherungstechnische Rückstellungen	186,7	105,0
Andere Rückstellungen	1.001,7	939,2
Andere Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	31,8	50,6
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.446,5</b>	<b>2.292,4</b>

### Eigenkapital

Das Eigenkapital der Provinzial NordWest Holding AG unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns in Höhe von 78,7 (50,0) Mio. Euro belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.226,3 (1.197,6) Mio. Euro. Dies entspricht 50,1 (52,2) % der Bilanzsumme in Höhe von 2.446,5 (2.292,4) Mio. Euro.

Die Eigenkapitalstruktur der Provinzial NordWest Holding AG am 31. Dezember 2016 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

<b>Eigenkapital</b>	31.12.2016 Mio. EUR
Gezeichnetes Kapital	160,0
Kapitalrücklage	158,7
Gewinnrücklagen	
Andere Gewinnrücklagen	829,0
Bilanzgewinn	78,7
	<b>1.226,3</b>

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibenden versicherungstechnischen Netto-rückstellungen erhöhten sich als Folge des gestiegenen Geschäftsvolumens im Zuge der Finanzintegration der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG auf insgesamt

186,7 (105,0) Mio. Euro, das sind 7,6 (4,6) % der Bilanzsumme. Die hierin enthaltene Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betrug 126,7 (64,8) Mio. Euro. Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen erhöhten sich auf insgesamt 30,4 (23,9) Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf die gemäß den Rechnungslegungsvorschriften vorzunehmenden Zuführungen in der Unfall- und der Haftpflichtversicherung sowie der Wohngebäude- und der Feuerversicherung zurückzuführen.

### Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind weiterhin der größte Einzelposten unter dieser Bilanzposition. Die aus der Zinsentwicklung resultierende Absenkung des Rechnungszinssatzes von 4,31 % auf 4,01 % hatte zusammen mit den verdienten Anwartschaften einen Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 8,0 % auf 777,7 (719,9) Mio. Euro zur Folge. Sie machten damit 31,8 (31,4) % der Bilanzsumme aus.

Die sonstigen Rückstellungen, die als Hauptposition die Rückstellung für Beihilfezahlungen an Pensionäre und deren Hinterbliebene beinhalten, betragen 56,0 (48,5) Mio. Euro. Unter Einbeziehung der Steuerrückstellungen in Höhe von 167,9 (170,7) Mio. Euro belief sich die Bilanzposition Andere Rückstellungen auf insgesamt 1.001,7 (939,2) Mio. Euro.

## Vermögenslage

Die Aktiva der Provinzial NordWest Holding AG betragen am Bilanzstichtag 2.446,5 (2.292,4) Mio. Euro. Hiervon entfielen 82,6 (88,7) % auf die Kapitalanlagen.

### Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen ist gegenüber dem Jahresendbestand 2015 leicht um 0,6 % auf 2.021,2 (2.034,0) Mio. Euro gesunken. Grund hierfür waren Wertberichtigungen auf die Beteiligungen an der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Die Brutto-neuanlagen im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich auf 161,2 (82,4) Mio. Euro. Sie betrafen vor allem den Wertpapierspezialfonds des Anlagevermögens und beinhalten einen liquiden Zugang in Höhe von 62,1 Mio. Euro aus der Übertragung von Kapitalanlagen im Zuge der Finanzintegration der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG. Der Bestandsmix innerhalb des Fonds hat sich geringfügig zugunsten der Aktien und zulasten der Zinsträger verändert.

Bedeutsamste Assetklassen der Provinzial NordWest Holding AG sind die Anteile und Ausleihungen an verbundene Unternehmen – hierbei handelt es sich vor allem um die strategischen Beteiligungen an den Erstversicherern des Provinzial NordWest Konzerns – und der Wertpapierspezialfonds des Anlagevermögens. Dieser beinhaltet als gemischter Fonds sowohl Aktien als auch Rentenwerte.

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen verringerte sich auf 675,1 (790,6) Mio. Euro und entsprach damit 33,4 (38,9) % des Kapitalanlagenbestands.

Der Rückgang resultierte aus den Wertberichtigungen bei den Beteiligungen an der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Höhe von 88,0 bzw. 30,0 Mio. Euro. Die Ausleihungen (Genussrechtskapital) an verbundene Unternehmen reduzierten sich um das fällig gewordene Genussrechtskapital der Provinzial Nord Brandkasse AG (40,0 Mio. Euro). Bei den am Bilanzstichtag noch vorhandenen Ausleihungen in Höhe von insgesamt 150,0 (190,0) Mio. Euro, handelt es sich um von der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG emittiertes Genussrechtskapital. Die Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen erhöhten sich dagegen um 3,8 Mio. Euro auf 11,2 (7,4) Mio. Euro.

Der Buchwert der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere hat sich um 13,2 % auf 997,9 (881,8) Mio. Euro erhöht. Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen stieg auf 49,4 (43,4) %. Innerhalb des Wertpapierspezialfonds wurden im Berichtsjahr Umschichtungen vorgenommen. Das Engagement in Staatsanleihen wurde deutlich zurückgeführt. Weiter aufgestockt wurde im Gegenzug das Engagement in dänischen Pfandbriefen und Aktien. Das Aktienexposure belief sich auf 6,7 (4,5) %. Die Bewertungsreserven auf den gesamten Fondsbestand erhöhten sich vor allem aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus auf 52,4 (34,4) Mio. Euro.

Der Inhaberdirektbestand wurde von 4,7 Mio. Euro auf 22,9 Mio. Euro aufgestockt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Staatsanleihen aus europäischen Kernstaaten.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	31.12.2016 Mio. EUR	Anteil %	31.12.2015 Mio. EUR	Anteil %
Anteile an verbundenen Unternehmen	675,1	33,4	790,6	38,9
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	150,0	7,4	190,0	9,3
Beteiligungen	55,8	2,8	56,3	2,8
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11,2	0,6	7,4	0,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	997,9	49,4	881,8	43,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22,9	1,1	4,7	0,2
Sonstige Ausleihungen	89,8	4,4	95,7	4,7
Einlagen bei Kreditinstituten	17,9	0,9	6,6	0,3
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0,7	0,0	0,8	0,0
<b>Kapitalanlagen gesamt</b>	<b>2.021,2</b>	<b>100,0</b>	<b>2.034,0</b>	<b>100,0</b>

### Derivative Finanzinstrumente für Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Fonds insbesondere zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen von Sicherungen informieren wir im Risikobericht auf der Seite 25.

### Forderungen

Die Forderungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 381,5 (214,1) Mio. Euro. Hierin enthalten sind sonstige Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 234,6 (196,5) Mio. Euro, die vor allem die noch ausstehenden Ergebnisabführungen/Gewinnausschüttungen der Tochterunternehmen sowie die Steuerumlagen der Konzerntöchter für das Geschäftsjahr 2016 betrafen.

### Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

#### Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen des Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“. In über 40 Teilprojekten arbeiten mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert und offen zusammen. Dass das konzernweite Programm allein aus eigener Kraft ohne Beraterunterstützung gesteuert wird, zeigt, wie professionell, ambitioniert und motiviert sich die handelnden Personen für die Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit ihres Konzerns einbringen.

Die ersten strukturellen Umsetzungen erfolgten bereits Anfang 2017. Dabei stellen wir hohe Anforderungen an die Veränderungsbereitschaft unserer Beschäftigten, unterstützen diese aber auch mit geeigneten Maßnahmen im Changeprozess.

Die Konzernunternehmen können auf loyale und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. Das sind gute Voraussetzungen für einen weiterhin erfolgreichen Verlauf von „NordWest 2018“. Bestätigt wird die hohe Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Konzern nicht zuletzt auch in den Ergebnissen der Repräsentativbefragung im Rahmen des Arbeitgeberwettbewerbs „Great Place to Work“, an dem der Konzern erstmals teilgenommen hat. In allen fünf Dimensionen der Befragung „Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist“ schnitt der Provinzial NordWest Konzern besser als der Benchmark ab.

Mit dem Programm „NordWest 2018“ schaffen wir auch die Grundlagen für eine weiterhin auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Personalpolitik im Konzern. Es geht darum, im Rahmen mittel- und langfristiger Personal-

planung schon zu einem frühen Zeitpunkt zu klären, wo die personalwirtschaftlichen Handlungsfelder liegen, und daraus Personalentwicklungs- und Personalrecruitingstrategien abzuleiten. Talentmanagement und Nachfolgeplanung sind sinnvoll aufeinander abzustimmen, damit die vorhandenen Ressourcen bestmöglich genutzt und individuelle Potenziale passgenau entwickelt werden können. Damit schaffen wir nicht nur eine hohe Mitarbeiterbindung, sondern untermauern unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

### Personalbestand leicht gestiegen

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Provinzial NordWest Holding AG 134 (132) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am Standort Münster waren 121 und am Standort Kiel 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten belief sich auf 45,9 Jahre, der Anteil der weiblichen Mitarbeiter betrug 47,4 %.

### Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihre gute und engagierte Arbeit in einem weiterhin schwierigen Wettbewerbs- und Kapitalmarktumfeld. Insbesondere die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen im Zusammenhang mit Solvency II sowie die Bewältigung des Stärkungs- und Zukunftsprogramms „NordWest 2018“ stellten für die Mitarbeitenden im Berichtsjahr 2016 eine große Herausforderung dar.

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Die Geschäftsentwicklung der Provinzial NordWest Holding AG im Jahr 2016 wurde von verschiedenen, in ihren Ergebniswirkungen gegenläufigen, Sondereffekten geprägt. Wesentliche Ergebnistreiber waren die Beendigung von spartenübergreifenden Rückversicherungsverträgen, eine hohe Gewinnausschüttung der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Wertberichtigungen auf verbundene Unternehmen sowie die marktbedingt höheren Zinsänderungsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen. Insgesamt ergab sich ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 175,2 (147,5) Mio. Euro.

*Hinweis:* Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, wird aufgrund der Änderungen im Rahmen des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) erstmals im Anhang berichtet.

# Risikobericht

Das Risikomanagement gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Seine Ausgestaltung orientiert sich an den Anforderungen gemäß Solvency II.

## Organisation des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für ein funktionierendes Risikomanagement tragen die jeweiligen Vorstände der Versicherungsunternehmen des Provinzial NordWest Konzerns. Die Risikosituation und das Risikomanagement werden auch durch die jeweiligen Aufsichtsräte sowie die gebildeten Prüfungs- und Risikoausschüsse überwacht.

Die wesentlichen aufbauorganisatorischen Bestandteile des Risikomanagementsystems werden nachfolgend erläutert:

### Risikomanagement

Im Provinzial NordWest Konzern obliegt die operative Umsetzung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion einer eigens hierfür in der Provinzial NordWest Holding AG installierten Organisationseinheit. Die Abteilung Risikomanagement koordiniert und verantwortet die Identifikation und laufende Überwachung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken sowie die Beurteilung von wesentlichen Risiken aus geplanten Geschäftsstrategien, neuen Produkten und aus der Aufnahme neuer Geschäftsfelder. Sie formuliert hierbei zentrale Vorgaben für eine einheitliche Risikobewertung, verifiziert die vorgenommenen Einschätzungen und stellt sicher, dass Vernetzungen zwischen einzelnen Risiken Berücksichtigung finden. Über die Gesamtrisikosituation der einzelnen Versicherungsunternehmen und des Provinzial NordWest Konzerns wird in verdichteter Form an die Vorstände berichtet. In dem integrierten Geschäfts- und Risikostrategieprozess des Provinzial NordWest Konzerns werden angemessene Strategien und Maßnahmen für den Umgang mit den Risiken erarbeitet und im Hinblick auf die Risikotragfähigkeit des Konzerns bzw. des Unternehmens überprüft. Dieser Prozess wird derzeit in integrierter Form mit dem Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018“ durchgeführt. Durch ein bewusstes Abwägen von Chancen und Risiken soll eine angemessene und stabile Eigenkapitalverzinsung bei gleichzeitigem Erhalt der Substanz erzielt werden.

### Versicherungsmathematische Funktion

Einen wesentlichen Beitrag zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems leistet die Versicherungsmathematische Funktion, die für alle Einzelgesellschaften und die Gruppe des Provinzial

NordWest Konzerns eingerichtet wurde. Zu den Hauptaufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion gehört es, die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II zu koordinieren und zu gewährleisten, dass bei der Berechnung angemessene versicherungsmathematische Methoden und Annahmen zur Anwendung kommen. Darüber hinaus gibt die Versicherungsmathematische Funktion Stellungnahmen zur Zeichnungs-, Annahme- und Rückversicherungspolitik ab.

### Operative Geschäftsbereiche

Das dezentrale Risikomanagement obliegt den operativen Geschäftsbereichen in den Einzelgesellschaften. Regelmäßig stattfindende Risikoinventuren und die damit verbundene Berichterstattung an das Risikomanagement gehören ebenso dazu wie die Ad-hoc-Berichterstattung über neue und sich verändernde Risiken. Den operativen Geschäftsbereichen obliegt auch die Steuerung dieser Risiken. Das Interne Kontrollsystem leistet dabei einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung einer angemessenen Risikosteuerung in allen Unternehmen des Provinzial NordWest Konzerns.

### Interne Revision

Die Interne Revision ist organisatorisch in der Provinzial NordWest Holding AG angesiedelt. Eine ihrer zentralen Aufgaben ist es, durch unabhängige, systematische und risikoorientierte Prüfungshandlungen die Effektivität des Risikomanagementsystems zu bewerten und das Management sowie die Fachbereiche bei der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems beratend zu unterstützen.

### Compliance-Funktion

Im Provinzial NordWest Konzern wurde die Funktion des Chief Compliance Officers eingerichtet, die den Anforderungen aus den Solvency II-Regelungen und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) entspricht. Zudem wurde ein Compliance Management System ausgearbeitet und implementiert. Unter Compliance versteht die Provinzial die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen einschließlich der anwendbaren Tarifverträge und der verbindlichen aufsichtsbehördlichen Anforderungen („externe Anforderungen“) sowie die zur Ausgestaltung und Konkretisierung dieser Anforderungen ergangenen unternehmensinternen Regelungen und freiwilligen Selbstverpflichtungen.

### Risiko-Komitee

Als zentrales Gremium für risikorelevante Themen tagt das Risiko-Komitee regelmäßig und zusätzlich situativ kurzfristig bei aktuellen risikorelevanten Themen. Es setzt sich in seiner Stammbesetzung aus drei Vorstandsmitgliedern (Ressorts Finanzen und Risiko-

management, Leben und Kapitalanlagen sowie Komposit), der unabhängigen Risikocontrollingfunktion und der Versicherungsmathematischen Funktion zusammen. Hauptaufgabe des Risiko-Komitees ist die Erörterung der Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Berichte und der Risikostrategie sowie anderer, sich ad hoc ergebender Risikothemen.

### Risiko-Assessments

Unter Leitung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion finden regelmäßig sog. Risiko-Assessments mit denjenigen dezentralen Risikoverantwortlichen statt, die Eigner wesentlicher Risiken sind. Ziel der Gespräche ist die Diskussion dieser (wesentlichen) Risiken, wobei ein besonderes Gewicht auf die Verfolgung von Maßnahmen gelegt wird. Die Zusammensetzung der einzelnen Gesprächsrunden orientiert sich an den Vorstandsressorts. Um eine konzern- und ressortübergreifende Vernetzung sicherzustellen, werden die Ergebnisse mindestens einmal im Jahr im Anschluss an eine der beiden Risikoinventuren im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert.

### Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess im Provinzial NordWest Konzern umfasst vier ineinandergreifende Schritte:

- Risikoidentifikation,
- Risikoanalyse und Risikobewertung,
- Risikosteuerung und
- Risikoüberwachung.

Die Abteilung Risikomanagement koordiniert den gesamten Risikomanagementprozess und erstellt in Zusammenarbeit mit den operativen Geschäftsbereichen eine Risikolandkarte. Zu diesem Zweck werden zweimal jährlich Risikoinventuren durchgeführt. Zur Ableitung angemessener Steuerungsmaßnahmen werden die identifizierten Risiken untersucht und bewertet. Ziel der Risikosteuerung ist es, für das Unternehmen nicht akzeptable Risiken zu vermeiden und nicht vermeidbare Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren. Welche Steuerungsmaßnahme bei einem bestimmten Einzelrisiko anzuwenden ist, entscheidet der operative Geschäftsbereich, ggf. nach Beratung mit dem Risikomanagement.

Die Risikoüberwachung soll sicherstellen, dass die Risikolage des Unternehmens sowie die ergriffenen Maßnahmen des Risikomanagements den vom Vorstand gesetzten Vorgaben entsprechen. Die Risikoüberwachung wird grundsätzlich durch die operativen Geschäftsbereiche durchgeführt. Weitere wesentliche

Beiträge hierzu leisten das Risikomanagement und die Interne Revision.

### Unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

Unter Solvency II ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung. Dieser auch ORSA genannte Prozess ist im Provinzial NordWest Konzern eng mit dem Risikomanagementprozess verzahnt und stellt ein wichtiges Management- und Steuerungsinstrument dar.

### Versicherungstechnische Risiken

Für ein Rückversicherungsunternehmen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sind zwei wesentliche Arten des versicherungstechnischen Risikos von Bedeutung:

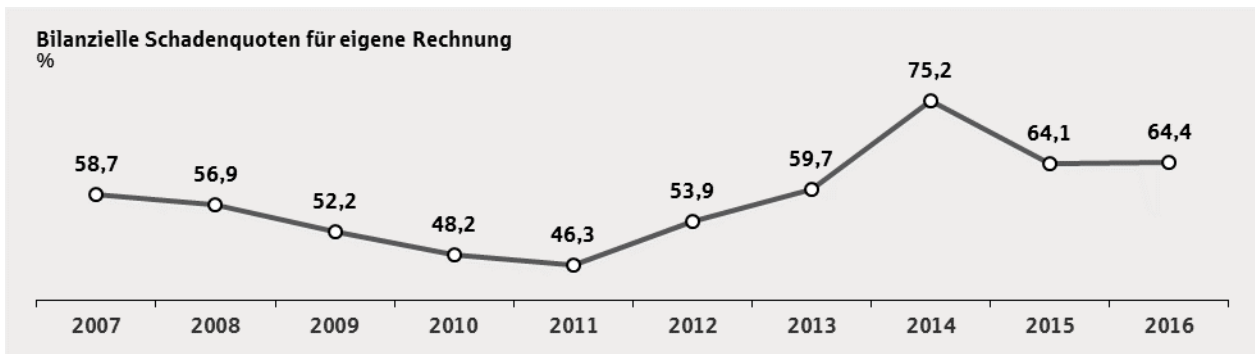
- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken.
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem tatsächlichen endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Rückversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar. Bei der Provinzial NordWest Holding AG sind die Elementarrisiken und hier insbesondere die Sturmrisiken mit großem Abstand dominierend. Diese kumulativ auftretenden Schadenfälle als Folge von Naturkatastrophen können dazu führen, dass das Schadenvolumen deutlich von den kalkulierten Aufwendungen abweicht.

### Genauere Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen genau beobachtet und analysiert.

Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der nachstehenden Grafik sind die Schadenquoten der letzten zehn Jahre im aktiven Rückversicherungsgeschäft nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile dargestellt.



### Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

In der folgenden Grafik sind die Abwicklungsergebnisse nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.



### Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Provinzial NordWest Holding AG einen Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden die Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial NordWest Gesellschaften größtenteils zentral von der Provinzial NordWest Holding AG gesteuert.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Aus Rückversicherungsbeziehungen bestanden am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 162,2 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich dieser Forderungsbestand, wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2016 Mio. EUR	Anteil %
<b>Ratingklasse gemäß Standard &amp; Poor's</b>		
AA	98,9	61,0
A	62,4	38,5
Not rated	0,9	0,5
<b>Gesamte Forderungen</b>	<b>162,2</b>	<b>100,0</b>

### Risiken aus Kapitalanlagen

Im Bereich Kapitalanlagen trägt die Provinzial NordWest Holding AG in erster Linie Beteiligungsrisiken, die sich vor allem aus ihren 100-Prozent-Beteiligungen an der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ergeben. Dies betrifft insbesondere die aus Beherrschungsverträgen resultierende Verpflichtung der Holding, einen auftretenden Jahresfehlbetrag der Versicherungstochter auszugleichen.

Bei den allgemeinen Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

#### Regelmäßiges Risikocontrolling

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement im Bereich Kapitalanlagen werden durch das Marktrisikomanagement erfüllt. Das Marktrisikomanagement für die Provinzial NordWest Holding AG ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial NordWest Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen.

Durch das systematische Marktrisikomanagement wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

#### Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden Ad-hoc-Risikoanalysen durchgeführt, um die

Risikotragfähigkeit der Provinzial NordWest Holding AG in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können. Hierfür werden hypothetische und an historische Krisen angelehnte Szenarien parametrisiert und bei Bedarf die bilanziellen und ökonomischen Auswirkungen auf das Portfolio über einen mittelfristigen Zeitraum analysiert und ggf. Handlungsempfehlungen abgeleitet.

#### Portfoliokonstruktion an Anlagezielen ausgerichtet

Der Provinzial NordWest Holding AG fällt innerhalb der Provinzial NordWest Gruppe eine besondere Rolle zu, die auch ihre Investmentstrategie bestimmt. Als Steuerungsholding ist das konzernübergreifende Liquiditätsmanagement fester Bestandteil ihrer Portfoliostruktur. Neben einem Bestand an kurzfristig liquidierbaren Wertpapieren erfolgt die Anlage in Vermögensgegenstände, die auf die langfristige Erwirtschaftung der Pensionsverpflichtungen innerhalb der Provinzial NordWest Gruppe optimiert sind. Diese sollen im Erwartungswert die Verpflichtungen aus Pensionen – unter der strengen Nebenbedingung des Kapitalerhalts in Kapitalmarktkrisen – erfüllen können. Hierzu wenden wir einen systematischen Risikosteuerungsmechanismus an, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses als auch die Realisierbarkeit des Mindestergebnisses laufend überwacht.

#### Dividendenstarke und schwankungsarme Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Provinzial NordWest Holding AG aus Aktien im Fondsbestand. Neben dem bereits existierenden Investmentkonzept, das auf die Vereinnahmung von Dividenden bei gleichzeitiger Begrenzung von Wertschwankungen ausgerichtet ist, wurde als Reaktion auf das Niedrig- und Negativzinsumfeld die Einführung eines weiteren Investmentkonzepts beschlossen. Durch die gleichzeitige 70-prozentige Absicherung des inhärenten Aktienmarktrisikos wies der neue Portfoliobaustein jedoch ein konservatives Chance-Risiko-Profil auf.

Am Bilanzstichtag 31.12.2016 betrug das buchwertige Aktienexposure 6,7 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht und die bilanzielle Stabilität der Konzepte überprüft.

#### Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen. So verfügten nahezu sämtliche der verzinslichen Inhaberpapiere der Provinzial NordWest Holding AG zum Bilanzstichtag über ein Investment-



grade-Rating (Kategorien AAA bis BBB-). Marktwertig waren 56 % der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen in Unternehmensanleihen angelegt, während 44 % in Staatsanleihen, Anleihen mit Gewährträgerhaftung sowie Pfandbriefen und Hypotheken investiert waren.

Zur Überwachung des Rentenbestandes wurde ein Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Dies erfolgt im Rahmen eines kreditanalytischen Prozesses, bei dem die Emittenten gezielt analysiert und bewertet werden. Zudem besteht im Kapitalanlagecontrolling ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Konzentrationsrisiken verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2016 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	116,6
Pfandbriefe	246,6
Unternehmensanleihen	456,8
<b>Summe</b>	<b>820,0</b>

#### Diversifizierte Investments in Euro-Peripherie-Anleihen

Die Provinzial NordWest Holding AG ist im Direktbestand auch in den Euro-Peripherie-Staaten Spanien und Italien investiert. Investments in Portugal und Griechenland befinden sich hingegen bereits seit Jahren nicht im Bestand.

Staatsanleihen		Nominale 31.12.2016 Mio. EUR	Marktwert 31.12.2016 Mio. EUR
Italien	Direktbestand	6,5	7,7
	Fondsbestand	–	–
Spanien	Direktbestand	14,0	15,0
	Fondsbestand	–	–
<b>Summe</b>	<b>Direktbestand</b>	<b>20,5</b>	<b>22,7</b>
	<b>Fondsbestand</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

#### Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum anlegen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag 0,2 % des gesamten Buchwertbestandes. Diese hielten wir ausschließlich indirekt innerhalb von Fonds.

#### Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur Risikostreuung investiert die Provinzial NordWest Holding AG einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreiserückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen. Zum Bilanzstichtag war die Provinzial NordWest Holding AG über Beteiligungsgesellschaften mit 23,9 Mio. Euro Buchwert bzw. 1,2 % der Kapitalanlagen in deutschen Immobilien engagiert. Die Marktwertentwicklungen des gesamten Immobilienengagements werden durch das Kapitalanlagencontrolling permanent verfolgt. Dabei werden auch die Auswirkungen von definierten Stressszenarien auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft analysiert.

#### Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage der Provinzial NordWest Holding AG erfolgt über ein professionelles Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen.

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Nicht zuletzt durch einen Wertpapierspezialfonds im Umlaufvermögen, der aus Geldmitteln und Wertpapieren mit kurzen Restlaufzeiten besteht, wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.

#### Stresstests beweisen ausreichende Sicherheit

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben anderen Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2016 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	156
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	13
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	25
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	820
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	40
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	40

Ein Zinsanstieg hat allerdings nur bilanzielle Konsequenzen für Titel, die gemäß dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktwerten bewertet werden. In der Provinzial NordWest Holding AG werden jedoch sämtliche Inhaberpapiere im Direktbestand im Marktwertvolumen von 22,7 Mio. Euro sowie ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 997,9 Mio. Euro

nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. Gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips wird der Wertpapier-spezialfonds, der den Cash-Pool abbildet, im Marktwert-volumen von 52,4 Mio. Euro bilanziert. Entsprechend wäre selbst nach dem obigen Szenario das Kapitalan-lageergebnis bei der Provinzial NordWest Holding AG positiv und es wären noch ausreichend Sicherheitsmittel vorhanden.

#### **Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen**

Trotz aller Vorkehrungen sind negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte zukünftig nicht auszuschließen. Die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis haben wir jedoch durch verschärfte interne Risikovorgaben und ein enges Risikocontrolling wesentlich reduziert.

### **Operationelle Risiken**

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlge-schlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aber externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter gegen relevante Vorschriften, Verordnun-gen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeu-gende Maßnahmen erarbeitet, die sicherstellen, dass die Arbeitsfähigkeit von kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) gegeben ist und die schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs gewährleistet wird. Die Verantwortung für das Notfallmanagement und dessen Überwachung obliegen dem Notfallmanager.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe ange-messener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungs-vollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipula-tionen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch ent-

sprechende Freigaberegulungen hinterlegte Vier-Augen-Prinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu über-wachen und periodisch wie auch bei Bedarf ihre Vorgesetzten, die Geschäftsleitung und ab einem bestimmten Schadenerwartungswert das Risiko-management zu informieren.

#### **Hohe Sicherheit im IT-Bereich**

Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkeh-rungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Die Verfügbarkeit und Sicherheit der Rechner, Daten, Netze und Anwendungen werden laufend und umfassend überwacht. Für Störfälle sind umfangreiche Handlungsszenarien erarbeitet und erprobt. Sie werden systematisch aktualisiert. Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheits-Managementssystem (ISMS) ist durch die Verabschie-dung einer konzerneinheitlichen Informationssicherheitspolitik (IS-Politik) und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet. Die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben wird durch den IT-Compliance-Beauftragten unterstützt.

Im Rahmen der Digitalisierung ergibt sich durch die direkte Einbindung der Kunden und Interessenten in unsere Abläufe eine Risikoerhöhung. Die Sicherheit dieses Zugangs wird durch entsprechende technische Maßnahmen gewährleistet. Neue Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informa-tionssicherheitsrisiken durch externe Experten überprüft.

#### **Rechtliche Risiken**

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Verein-barungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Rege-lungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetz-licher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

### **Sonstige Risiken**

Der Rechnungszins für die Diskontierung der Pensionsrückstellungen wird seit 2015 als durch-schnittlicher Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ermittelt. Dennoch wird es selbst bei einem mittel-fristigen Zinsanstieg zunächst zu einem weiteren Rückgang des Rechnungszinses kommen. Hieraus resultiert ein Zinsänderungsaufwand, der die Ergebnisrechnung belastet.

Ein weiteres Risiko besteht mit Blick auf eine mittelfristige Zinswende. In einem solchen Szenario rechnen viele Ökonomen mit Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen, die zu einer Erhöhung des in der Berechnung der Pensionsrückstellung zu berücksichtigenden Gehalts- und Rententrends führen können. Die spiegelbildliche Entlastung durch ein Ansteigen des Rechnungszinssatzes wird sich aufgrund der Durchschnittsbildung erst mit einem größeren zeitlichen Verzug einstellen.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Provinzial NordWest Holding AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Rückversicherungsverträgen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen nachkommen. Im Kapitalanlagenbereich sind vor allem die Risiken aus den Beteiligungen an den operativen Versicherungsunternehmen bedeutsam.

Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Provinzial NordWest Holding AG haben könnten.

### Bedeckung nach Solvency II

Auch die seit dem 1. Januar 2016 geltenden Solvenz-anforderungen nach Solvency II werden von der Provinzial NordWest Holding AG erfüllt. Die Solvenzquote liegt deutlich oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten 100 %.

# Chancenbericht

## Chancenmanagement

Das sich schnell ändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld, der demografische Wandel, historisch niedrige Kapitalmarktzinsen, die fortschreitende Digitalisierung sowie die neuen regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die Versicherungsunternehmen vor große Herausforderungen. Hieraus eröffnen sich für den Provinzial NordWest Konzern aber auch neue Chancen. Diese Chancen systematisch zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Dabei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Im März 2016 wurde das konzernweite Stärkungs- und Zukunftsprogramm „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ gestartet, das sowohl das aktuelle Marktumfeld als auch die sich ändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Das Programm hat u. a. zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit diese Chancen auch zu geschäftlichem Erfolg führen. Es erstreckt sich über die acht Handlungsfelder Wachstum, Produkte, Digitalisierung, Ertrag, Effizienz, Personal, Konzernorganisation und Steuerung. Erste Erfolge wurden bereits erzielt. Mit der inzwischen etablierten konzernübergreifenden Governancestruktur ist der Provinzial NordWest Konzern für die Zukunft deutlich schlanker und schlagkräftiger aufgestellt. Bis zum Jahresende 2018 sollen alle mit den Handlungsfeldern verbundenen Projekte umgesetzt sein.

## Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2017

Im Prognosebericht auf den Seiten 30 bis 31 geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen voraussichtlich im laufenden Geschäftsjahr 2017 entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2017 prognostiziert, sind naturgemäß begrenzt. Auch unsere Maßnahmen zur Umsetzung des Programms „NordWest 2018“ werden ihre Wirkungen in vollem Umfang eher mittel- und langfristig entfalten.

Im aktiven Rückversicherungsgeschäft besteht insbesondere die Chance, dass in der Planung berücksichtigte Elementarereignisse oder Großschäden nicht in dem erwarteten Umfang eintreten. Darüber hinaus könnten sich auch die Ergebnisse aus der Abwicklung von Vorjahresschäden besser darstellen als aktuell erwartet.

Solche Entwicklungen wirken sich positiv auf die bilanzielle Schadenquote und damit auf das versicherungstechnische Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres aus.

Eine gegenüber unseren Prognoseannahmen positivere Entwicklung auf den Kapitalmärkten könnte insbesondere zu höheren außerordentlichen Erträgen sowie zu geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen führen. Das größte kurzfristige Chancenpotenzial beim Kapitalanlageergebnis resultiert aus gegenüber unseren Erwartungen höheren Gewinnabführungen der Versicherungstöchter als Folge einer positiveren Ergebnisentwicklung. Ein besseres Ergebnis aus Kapitalanlagen würde sich wiederum unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

## Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale:

### Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollte die Wirtschaft in Deutschland stärker wachsen als erwartet, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Auch ein stärkeres Wachstum der verfügbaren Einkommen würde sich belebend auf die Versicherungsnachfrage auswirken. Darüber hinaus könnte die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen eine positive Wirkung auf die Versicherungsnachfrage in Deutschland entfalten.

### Chancen durch die Stabilisierung der Finanzmärkte und wieder steigende Zinsen

Die Finanzmärkte sind weiterhin von hoher Unsicherheit und Volatilität sowie dem historisch niedrigen Zinsniveau geprägt. Dies hat zu stark schwankenden und tendenziell sinkenden Kapitalanlageergebnissen geführt. Wenn sich die Finanzmärkte schneller als erwartet und dauerhaft stabilisieren sollten, besteht die Chance, dass die Kapitalanlagen künftig einen höheren Beitrag zum Unternehmensergebnis leisten werden. Eine Normalisierung des Zinsniveaus an den Anleihenmärkten mit wieder langsam ansteigenden Renditen – insbesondere für deutsche Staatsanleihen – würde zwar kurzfristig Belastungen durch Marktwertrückgänge, langfristig aber Mehrerträge mit sich bringen und damit die Ergebnisentwicklung gegenüber den vergangenen

Geschäftsjahren verstetigen. Für die Lebensversicherer hätten steigende Zinsen zudem sinkende Zuführungen zur Zinszusatzreserve und damit einen Anstieg des Rohergebnisses zur Folge.

#### **Chancen durch das Asset Management**

Unsere Kapitalanlagen werden im Rahmen einer klar definierten Anlagestrategie verwaltet. Transparenz und Steuerbarkeit, die Einhaltung der Risikolimits und die jederzeitige Handlungsfähigkeit sind dabei die wichtigsten Grundsätze. Über einen systematischen Anlageprozess und das Zusammenspiel von strategischer und taktischer Asset Allocation wollen wir Marktchancen nutzen und damit einen Mehrwert aus der Bewirtschaftung der Kapitalanlagen generieren.

#### **Chancen durch höhere Gewinnabführungen der Tochterunternehmen**

Das Jahresergebnis der Provinzial NordWest Holding AG wird wesentlich von den Ergebnisabführungen der Versicherungstöchter geprägt. Sollten diese ihre Beitrags-, Kosten- und Ergebnisziele gegenüber der mehrjährigen Planung übertreffen, würden hieraus höhere Ergebnisabführungen an die Holding resultieren. Dazu könnten insbesondere Effizienz- und Ertragssteigerungen im Rahmen des Digitalisierungsprogramms sowie eine günstige Schadenentwicklung beitragen. In einer solchen Konstellation würde auch die Holding höhere Jahresergebnisse erwirtschaften als geplant.

#### **Chancen der Digitalisierung**

Der Provinzial NordWest Konzern hat im Rahmen des Projekts „NordWest 2018 – Stark für unsere Regionen“ ein umfassendes Digitalisierungsprogramm gestartet. Der Fokus liegt auf der Herstellung der sog. Omnikanalfähigkeit. Denn die Kunden wollen stärker als bisher die Möglichkeit haben, zwischen verschiedenen Kanälen zu wählen, die sie für eine Kommunikation mit uns und unseren Vertriebspartnern nutzen. So wurde im Laufe des Jahres 2016 der Kunden-Live-Chat in den Internetauftritt der Provinzial NordWest Versicherungsunternehmen integriert. Der neue Kommunikationskanal steht für die Beantwortung von Kundenfragen zur Verfügung und bietet somit eine weitere Möglichkeit, unser Serviceversprechen im direkten Kundenkontakt erlebbar zu machen.

Aufgrund der steigenden Online-Recherche und der Zunahme von Online-Abschlüssen bei Standardprodukten will die Provinzial auch in diesem Bereich kundenorientierte Lösungen bieten. Die Digitalisierung eröffnet neue Möglichkeiten der Kundenansprache. Gemeinsam mit den Vertriebspartnern arbeiten wir an zukunftsfähigen Konzepten im Bereich der Digitalisierung unserer Kundenschnittstellen. Das neue Kundenportal bietet den Kunden verschiedene Funktionalitäten wie z. B. eine Vertragsübersicht, ein elektronisches Postfach, Selfservices wie das Ändern

von Adresse und Bankverbindung oder die Möglichkeit zur Online-Schadenmeldung. Mit dem kundenindividuellen Login gelangt der Besucher seit Anfang 2017 zudem in den virtuellen Beratungs- und Verkaufsraum der Vertriebspartner mit der Möglichkeit der direkten Kontaktaufnahme zum jeweiligen Berater. Unser Erfolgsfaktor „regionale Nähe“ wird so um den Faktor „digitale Nähe“ ergänzt.

#### **Chancen durch einen günstigen Schadenverlauf**

In der Mittelfristplanung werden aktuelle Tendenzen bei der Schadenentwicklung im aktiven Rückversicherungsgeschäft berücksichtigt. Sollte sich der Schadenverlauf künftig günstiger darstellen als angenommen, wird auch das versicherungstechnische Bruttoergebnis aus der aktiven Rückversicherung besser ausfallen als geplant. Darüber hinaus könnten sich bei der Abwicklung von Vorjahresversicherungsfällen höhere Abwicklungsgewinne ergeben als angenommen.

#### **Chancen durch weitere Prozessoptimierungen**

Durch unser Prozessmanagement wollen wir die Qualität der betrieblichen Prozesse weiter optimieren und Kosteneinsparungen realisieren. Voraussetzung hierfür ist die konzernweite, unternehmens- und fachbereichsübergreifende Vereinheitlichung der Prozesse. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet die Vereinheitlichung der Produktpalette, der IT-Systeme sowie der übergreifenden Führungsstrukturen im Konzern. Mit der Einführung einer standort- und unternehmensübergreifenden Führungsstruktur wird hierfür zurzeit eine wichtige organisatorische Grundlage geschaffen.

Im Rahmen der Prozessautomatisierung bieten die Online-Schadenmeldung und online-gerechte Abschlussmodule zudem neue Chancen für Prozessverschärfungen und Produktivitätssteigerungen. Dies wird sich positiv auf unsere Kosten- und Ergebnisentwicklung auswirken.

#### **Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wir gehen davon aus, dass sich die Produktivität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innen- und Außendienst insbesondere durch die Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Prozessoptimierung erhöht. Verschiedene Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zielen darauf ab, die Qualifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Dies wird sich positiv auf unsere Umsätze und unsere Ertragslage auswirken. Nähere Informationen zu den Themen Personalgewinnung, Personalentwicklung und Personalbindung finden Sie im Kapitel Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Seite 20.

# Prognosebericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für das Jahr 2017 erwartet die Bundesregierung eine Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Deutschland auf 1,4 % (2016: 1,9 %). Der Wachstumsrückgang ist dabei zum großen Teil auf die geringere Zahl von Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen. Der private Konsum wird, insbesondere aufgrund des robusten Arbeitsmarkts und der weiterhin geringen Sparneigung, eine wichtige Stütze der deutschen Konjunktur bleiben. Die Fiskalpolitik bleibt nicht zuletzt dank hoher Haushaltsüberschüsse leicht expansiv ausgerichtet. Angesichts der fortgesetzt niedrigen Zinsen werden die Bauinvestitionen wieder einen nachhaltigen Wachstumsbeitrag leisten. Etwas kräftiger dürften auch die Importe im Zuge der recht hohen binnenwirtschaftlichen Dynamik expandieren. Die Arbeitslosigkeit wird trotz anhaltendem Beschäftigungsaufbau absolut geringfügig zunehmen, weil die Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt eine langwierige und schwierige Aufgabe darstellt.

Risiken für die weitere konjunkturelle Entwicklung gehen von den zunehmenden gesellschaftlichen Strömungen aus, die die internationale ökonomische Integration und Zusammenarbeit in Frage stellen. Die „Brexit“-Entscheidung ist hierfür nur ein Beispiel. Sie strahlt insbesondere auf das stark exportorientierte Deutschland aus. Hinzu kommen die vielfältigen Probleme im Zusammenhang mit der Bewältigung der Flüchtlingskrise. Nicht zuletzt gefährden die anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen im arabischen Raum und in der Ukraine sowie die latenten Terrorrisiken das gesamtwirtschaftliche Klima und damit auch das Wirtschaftswachstum.

Die Zinsentwicklung im Jahr 2017 wird voraussichtlich durch unterschiedliche, teilweise gegenläufige Effekte beeinflusst. Für einen moderaten Anstieg der Renditen deutscher Staatsanleihen spricht, dass leicht höhere Inflationsraten im Euroraum den Druck auf die Europäische Zentralbank (EZB) verringern, weitere geldpolitische Lockerungsmaßnahmen zu implementieren. Zudem werden die voraussichtlich expansivere Fiskalpolitik der USA und die von der US-Notenbank angekündigte stufenweise Anhebung des Leitzinses zu einem Anstieg der Renditen beitragen. Die politische Unsicherheit in Europa wird jedoch auch das Jahr 2017 kennzeichnen, was wiederum zu sinkenden Bundrenditen führen kann. Beispielhaft sei hier die Unsicherheit über den Ausgang der französischen Präsidentschaftswahlen genannt.

Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen bewegte sich im Januar 2017 zunächst weiter nach oben bis nahe

an die 0,5-Prozent-Marke, näherte sich im Zuge wachsender Unsicherheit über die weitere politische Entwicklung in Europa aber wieder dem Jahresendstand 2016 an. Der DAX verzeichnete im Gegensatz zum EuroStoxx 50 vor dem Hintergrund der positiven Grundstimmung in der deutschen Wirtschaft zuletzt deutliche Zuwächse.

## Branchenentwicklung

### Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Nach Einschätzung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) wird sich das Beitragswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2017 auf etwa 2,1 % belaufen. Während für die Kraftfahrtversicherung eine Verlangsamung der Beitragsdynamik auf 1,5 % erwartet wird, liegen die Beitragserwartungen für die private Sachversicherung deutlich darüber. Hier hält der GDV ein Wachstum von 5,2 % für möglich. Dabei profitiert die Wohngebäudeversicherung von der guten Baukonjunktur und einer Steigerung der Versicherungssummen. Zudem dürften nicht zuletzt die jüngsten Unwetter- und Elementarschadenkampagnen in den Bundesländern für weitere Deckungserweiterungen sorgen. Insgesamt rechnet der GDV in der Wohngebäudeversicherung mit einem Wachstum von 7,0 % in 2017. Für die Hausratversicherung wird dagegen ein geringerer Beitragszuwachs von 2,0 % erwartet.

Die Beitragsentwicklung in der industriell-gewerblichen Sachversicherung in 2017 wird voraussichtlich durch die Koppelung der Versicherungssummen an Unternehmenskennzahlen des Vorjahres von der günstigen Konjunkturdynamik in 2016 geprägt sein. Zudem sollten sich ähnlich wie in der privaten Sachversicherung Deckungserweiterungen sowie die positive Entwicklung im Bau- und Montagegewerbe bemerkbar machen. Dämpfend auf das Beitragswachstum könnten sich hingegen der hohe Wettbewerbsdruck und die erwartete Verringerung der Auslandsnachfrage auswirken. Insgesamt erwartet der GDV für die nicht-private Sachversicherung ein Beitragswachstum von etwa 2,0 %.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird das Beitragswachstum angesichts der ausgebliebenen Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2016 geringer ausfallen als im Vorjahr. Wachstumsspielräume bestehen im industriell-gewerblichen Geschäft, in dem die Beiträge häufig an Lohn- und Umsatzzahlen gekoppelt sind. Insgesamt wird für die Haftpflicht-

versicherung mit einem Beitragswachstum von 1,0 % gerechnet. Für die Allgemeine Unfallversicherung prognostiziert der GDV einen leichten Beitragszuwachs von 0,5 %. Ausschlaggebend dürfte das Verhältnis zwischen positiven Impulsen aus dynamischen Anpassungen sowie dem dämpfenden Einfluss aus dem anhaltenden Bestandsabrieb sein.

#### **Marktentwicklung in der Lebensversicherung**

Die Wettbewerbssituation der Lebensversicherung gegenüber anderen Sparprodukten wird sich im Jahr 2017 eher verschlechtern. Dies liegt zum einen an der vom Bundesfinanzministerium beschlossenen Absenkung des Höchstrechnungszinses (Garantiezinses) zum 1. Januar 2017 von 1,25 % auf 0,9 %. Dem gilt es mit innovativen Produkten zu begegnen, die neben einem hohen Maß an Garantie auch Ertragspotenziale für die Kunden bieten. Zum anderen sind die Lebensversicherer gezwungen, angesichts des nochmals verschärften Niedrigzinsumfelds ihre Überschussdeklaration erneut zu verringern. Die Sparneigung der Bevölkerung dürfte gleichzeitig weiterhin schwach ausgeprägt sein und das raue mediale Klima für die Lebensversicherung fortbestehen.

Das Angebot an klassischen Lebensversicherungsprodukten wird sich vor diesem Hintergrund weiter verringern, gleichzeitig sollten jedoch die Marktchancen der neuen Produkte immer stärker zum Tragen kommen. Im Einmalbeitragsgeschäft geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einer rückläufigen Entwicklung aus, die mit –1,5 % allerdings niedriger ausfallen könnte als im Jahr 2016 (–4,4 %). Für das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag erwartet der GDV einen geringen Zuwachs von etwa 1,0 %.

Bei stabilen Vertragsabläufen prognostiziert der GDV für das Jahr 2017 insgesamt einen leichten Beitragsrückgang in der Lebensversicherung im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) von 0,5 %.

#### **Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2017**

Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

#### **Erwartete Entwicklung bei der Provinzial NordWest Holding AG**

Im laufenden Jahr 2017 werden sich die Bruttobeitrags-einnahmen auf etwa 350 Mio. Euro verringern. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Eigenbehalte der Tochterunternehmen im konzerninternen Rückversicherungsgeschäft zurückzuführen. Die Beitragseinnahmen im

konzernfremden Rückversicherungsgeschäft sind dagegen weitgehend konstant.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis wird unter der Annahme einer normalen, durchschnittlichen Sturm- und Elementarschadenbelastung in der Verbundenen Wohngebäude- und in der Sturmversicherung erheblich unter dem sehr guten Vorjahresergebnis liegen.

Das Rückversicherungsergebnis aus Sicht der Provinzial NordWest Holding AG wird nach dem von Sonder-effekten geprägten Jahr 2016 deutlich negativ ausfallen. Hierin spiegelt sich maßgeblich der Aufwand für die Retrozession der in der Holding gebündelten Sturm-, Elementar- und Feuerrisiken des Konzerns wider. Insgesamt erwarten wir ein versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von etwa –10 Mio. Euro.

Das Kapitalanlageergebnis der Provinzial NordWest Holding AG wird wesentlich von den Ergebnisabführungen der Tochterunternehmen und hier insbesondere von den Ergebnissen der Erstversicherer des Provinzial NordWest Konzerns geprägt. Die Ergebnisabführungen werden bei leicht unter 100 Mio. Euro erwartet. Das Gesamtergebnis aus Kapitalanlagen wird voraussichtlich etwa 135 Mio. Euro betragen und damit deutlich höher ausfallen als in dem von Wertberichtigungen belasteten Jahr 2016.

Das niedrige Zinsniveau führt zu einer weiteren Absenkung des Rechnungszinssatzes für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und ähnlichen personenbezogenen Rückstellungen. Hieraus resultieren im Jahr 2017 Zinsänderungsaufwendungen in Höhe von etwa 52 Mio. Euro. Unter diesen Annahmen wird ein Jahresergebnis vor Steuern in der Größenordnung von 80 bis 85 Mio. Euro prognostiziert.

# Erklärung zur Unternehmensführung

## Angaben zum Frauenanteil gemäß § 289a Abs. 2 Nr. 4 HGB

Der Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Holding AG hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat eine Zielquote von 25,0 % und für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielquote von 14,0 % festgelegt.

Der Vorstand der Provinzial NordWest Holding AG hat für den Frauenanteil auf der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielquote von 8,3 % und für den Frauenanteil auf der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielquote von 38,5 % festgelegt.

Frist für die Erreichung der Zielquoten ist jeweils der 30. Juni 2017.

Münster, den 28. März 2017

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



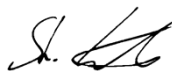
Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby



# Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

## In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung  
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung  
(Allgemeine Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung  
(Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luftfahrt-  
Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung  
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung  
(Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche  
Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer-  
beziehungsweise Feuer-Betriebsunter-  
brechungsversicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung  
(Sonstige Sachschadenversicherung,  
Sonstige Vermögensschadenversicherung,  
Sonstige gemischte Versicherung,  
Vertrauensschadenversicherung)



# Jahres- abschluss

## nach HGB

**Firma:** Provinzial NordWest Holding  
Aktiengesellschaft

**Sitz:** Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

**Handelsregister:** Amtsgericht Münster HRB 9982

# Bilanz

zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			8.427		8.317
II. Geleistete Anzahlungen			–		–
				<b>8.427</b>	<b>8.317</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>	1				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			–		–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2	675.072			790.623
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		150.000			190.000
3. Beteiligungen	2	55.848			56.316
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.200			7.400
			892.121		1.044.338
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3	997.858			881.786
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		22.865			4.732
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		–			–
4. Sonstige Ausleihungen	4	89.756			95.691
5. Einlagen bei Kreditinstituten		17.900			6.600
6. Andere Kapitalanlagen		0			0
			1.128.380		988.809
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			652		832
				<b>2.021.153</b>	<b>2.033.979</b>
<b>Übertrag</b>				<b>2.029.580</b>	<b>2.042.297</b>

Aktiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
<b>Übertrag</b>				<b>2.029.580</b>	<b>2.042.297</b>
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		-			-
2. Versicherungsvermittler		-			-
			-		-
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			141.832		10.154
davon an verbundene Unternehmen: 11.163 (-) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: - (470) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			239.650		203.901
davon an verbundene Unternehmen: 234.559 (196.520) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: - (-) Tsd. EUR					
				<b>381.481</b>	<b>214.056</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			8.561		9.560
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten Schecks und Kassenbestand			1.070		384
III. Andere Vermögensgegenstände	5		2.737		1.970
				<b>12.368</b>	<b>11.913</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			10.891		12.693
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			9.010		8.309
				<b>19.901</b>	<b>21.002</b>
<b>F. Aktive latente Steuern</b>	6			-	-
<b>G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	7			<b>3.186</b>	<b>3.143</b>
<b>Summe Aktiva</b>				<b>2.446.516</b>	<b>2.292.411</b>

Passiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
<b>A. Eigenkapital</b>					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	8	160.000			160.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		-			-
			160.000		160.000
II. Kapitalrücklage			158.671		158.671
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		-			-
2. Andere Gewinnrücklagen	9	828.977			828.977
			828.977		828.977
IV. Bilanzgewinn			78.700		50.000
davon Gewinnvortrag: 10.000 (-) Tsd. EUR					
				1.226.349	1.197.648
<b>B. Genussrechtskapital</b>				-	-
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				-	-
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		41.693			30.207
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		13.976			14.725
			27.716		15.482
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			-		-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		218.795			174.343
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		92.142			109.556
			126.654		64.786
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		1.478			804
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		754			374
			723		431
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			30.420		23.901
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		1.446			441
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		248			0
			1.198		441
				186.711	105.041
<b>Übertrag</b>				<b>1.413.060</b>	<b>1.302.689</b>

Passiva	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
<b>Übertrag</b>				<b>1.413.060</b>	<b>1.302.689</b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10		777.736		719.894
II. Steuerrückstellungen			167.885		170.725
III. Sonstige Rückstellungen	11		56.044		48.535
				<b>1.001.666</b>	<b>939.154</b>
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				-	-
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>	12				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern			-		-
2. Versicherungsvermittlern			-		-
				-	-
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 14.832 (31.380) Tsd. EUR davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.271 (1.566) Tsd. EUR			17.103		34.427
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			242		841
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: - (3.566) Tsd. EUR davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 4.678 (3.660) Tsd. EUR davon aus Steuern: 639 (1.120) Tsd. EUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (1) Tsd. EUR			14.444		15.299
				<b>31.788</b>	<b>50.567</b>
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				<b>2</b>	<b>-</b>
<b>I. Passive latente Steuern</b>	6			<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summe Passiva</b>				<b>2.446.516</b>	<b>2.292.411</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	13	378.912			294.968
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-205.167			-198.378
			173.745		96.590
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-11.485			434
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-749			-3.007
			-12.234		-2.573
				161.510	94.017
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.					
				1	-
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.					
				21	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	14				
aa) Bruttobetrag		-123.710			-197.619
bb) Anteil der Rückversicherer		81.486			125.371
			-42.224		-72.248
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-44.317			47.347
bb) Anteil der Rückversicherer		-17.415			-35.351
			-61.732		11.996
				-103.956	-60.252
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-		-
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-757		796
				-757	796
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.					
				-185	-25
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	15		-100.289		-71.915
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			173.256		46.604
				72.967	-25.311
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.					
				-3.632	-1.556
<b>9. Zwischensumme</b>					
				<b>125.969</b>	<b>7.669</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen					
				-6.519	3.737
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.</b>					
				<b>119.450</b>	<b>11.405</b>



	Anhang Nr.	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
<b>Übertrag</b>				<b>119.450</b>	<b>11.405</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 44.221 (1.167) Tsd. EUR		44.949			3.483
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 9.878 (11.000) Tsd. EUR	16	41.664			45.710
c) Erträge aus Zuschreibungen		453			291
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		61			–
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen		97.825			102.881
			184.952		152.364
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–2.292			–2.148
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	17	–119.911			–9.957
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–			–
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–			–4.124
			–122.203		–16.230
			<b>62.749</b>		<b>136.135</b>
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>					
			–		–
				62.749	136.135
<b>4. Sonstige Erträge</b>					
	18		230.876		225.877
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>					
	19		–237.835		–225.977
				–6.959	–100
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>					
				<b>175.240</b>	<b>147.440</b>
<b>7. Außerordentliche Erträge</b>					
			–		17
<b>8. Außerordentliche Aufwendungen</b>					
			–		–
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>					
				–	17
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>					
			–106.535		–80.208
<b>11. Sonstige Steuern</b>					
			–5		–9
				–106.540	–80.217
<b>12. Jahresüberschuss</b>					
				<b>68.700</b>	<b>67.240</b>
<b>13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>					
				10.000	–
<b>14. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			–		–
b) in andere Gewinnrücklagen			–		–17.240
				–	–17.240
<b>15. Bilanzgewinn</b>					
				<b>78.700</b>	<b>50.000</b>

# Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2015 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Um- buchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschrei- bungen Tsd. EUR	Abschrei- bungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2016 Tsd. EUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.317	4.197	-	50	-	4.038	8.427
	<b>8.317</b>	<b>4.197</b>	<b>-</b>	<b>50</b>	<b>-</b>	<b>4.038</b>	<b>8.427</b>
<b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	790.623	3.167	-	700	-	118.018	675.072
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	190.000	-	-	40.000	-	-	150.000
3. Beteiligungen	56.316	30	-	950	453	-	55.848
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.400	10.450	-	6.650	-	-	11.200
	<b>1.044.338</b>	<b>13.648</b>	<b>-</b>	<b>48.300</b>	<b>453</b>	<b>118.018</b>	<b>892.121</b>
<b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	881.786	117.966	-	-	-	1.893	997.858
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.732	18.265	-	133	-	-	22.865
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-	-	-	-	-	-	-
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	59.049	-	-	5.623	-	-	53.425
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	36.642	3	-	314	-	-	36.331
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.600	11.300	-	-	-	-	17.900
6. Andere Kapitalanlagen	0	-	-	-	-	-	0
	<b>988.809</b>	<b>147.534</b>	<b>-</b>	<b>6.070</b>	<b>-</b>	<b>1.893</b>	<b>1.128.380</b>
	<b>2.041.465</b>	<b>165.379</b>	<b>-</b>	<b>54.420</b>	<b>453</b>	<b>123.948</b>	<b>2.028.928</b>

# Anhang

## Erläuterungen zum Jahresabschluss

### Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

**Immaterielle Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

**Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht,** wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere,** die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Die Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 945,4 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 997,9 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere,** die vollständig nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Bei einem Buchwert von 22,9 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 22,7 Mio. Euro bestanden stille Lasten in Höhe von 0,3 Mio. Euro. Die Inhaberschuldverschreibungen wurden planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

**Sonstige Ausleihungen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurde gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

**Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

**Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 150 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten** und die **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als **Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** auszuweisen. Der aktive Unterschiedsbetrag ergab sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung von Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen bzw. der Insolvenzsicherung für Verpflichtungen aus Versorgungszusagen an ausgeschiedene Geschäftsstellenleiter abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet. Zudem wurden die Verpflichtungen aus Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet.

#### Passiva

Die **Rückstellung für Beitragsüberträge** für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Angaben der Vorversicherer ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist anhand der Angaben der Vorversicherer bilanziert worden. Soweit keine Angaben vorlagen, wurde sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre geschätzt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Die **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden aufgrund der Aufgabe der Vorversicherer bilanziert.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G zugrunde gelegt. Als Gehaltstrend wurden 2,5 % und als Rententrend 1,8 % angesetzt. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 2,0 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Im Geschäftsjahr 2015 wurde in Ausübung des Wahlrechts gemäß Artikel 75 Abs. 7

Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) ebenfalls mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Die Bewertung zum 31. Dezember 2016 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 4,01 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

#### **Sonstige Rückstellungen**

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2016 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 3,24 % zugrunde gelegt.

Da Altersteilzeitverpflichtungen keine langfristig fälligen Altersversorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB darstellen, konnte von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht werden. Aus Praktikabilitätsgründen wurde jedoch eine einheitliche Laufzeit von zwei Jahren für alle Altersteilzeitverpflichtungen unterstellt. Die Bewertung zum 31. Dezember 2016 erfolgte zu einem Zinssatz von 1,68 %.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

**Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sowie die **Sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### 1 Kapitalanlagen

##### Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven
	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2016
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	–	–	–
<b>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	675.072	2.069.297	1.394.225
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	150.000	160.125	10.125
3. Beteiligungen	55.848	63.597	7.748
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.200	10.493	–707
	<b>892.121</b>	<b>2.303.512</b>	<b>1.411.391</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	997.858	1.050.280	52.422
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22.865	22.693	–172
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	53.425	57.692	4.267
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	36.331	40.504	4.173
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	17.900	17.900	–
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	–
	<b>1.128.380</b>	<b>1.189.069</b>	<b>60.689</b>
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>652</b>	<b>652</b>	<b>–</b>
	<b>2.021.153</b>	<b>3.493.233</b>	<b>1.472.081</b>

#### Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte nach dem Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahren (anteiliges Eigenkapital, zum Teil unter Berücksichtigung etwaiger Reserven und Lasten). Das Substanzwertverfahren kommt insbesondere bei der Bewertung von Beteiligungen zur Anwendung, bei denen ein Ertragswert nur unter Zuhilfenahme von nicht hinreichend gesicherten Bewertungsgrundlagen zu ermitteln wäre.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden als Zeitwerte die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Die Zeitwerte der Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft entsprachen den Buchwerten.

#### Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
	31.12.2016 Tsd. EUR	31.12.2016 Tsd. EUR
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.450	9.721
Inhaberschuldverschreibungen	20.191	19.927
	<b>30.641</b>	<b>29.647</b>

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

#### Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

## 2 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
<b>Unmittelbare Beteiligungen</b>				
Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster	100,00	369.574	–	31.12.2016
Provinzial Nord Brandkasse Aktiengesellschaft, Kiel	100,00	117.637	–	31.12.2016
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	100,00	109.597	44.221	31.12.2016
Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Kiel	100,00	249.058	–	31.12.2016
Provinzial NordWest Asset Management GmbH, Münster	100,00	8.425	–	31.12.2016
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	140.363	3.083	31.12.2016
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	100,00	6.943	–1.365	31.10.2016
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	100,00	50	3	31.10.2016
GbR Köln Frankfurter Straße, Düsseldorf	50,00	11.527	308	31.12.2015
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	50,00	10.253	460	31.12.2015
Prolmmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	50,00	37	1	31.12.2016
NOSSIA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L., Pöcking	33,19	154	424	31.12.2015
Deutsche Rückversicherung AG, Berlin und Düsseldorf	23,22	173.877	14.737	31.12.2015
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	21,80 <sup>1)</sup>	21.234	–32.816	31.12.2015
Verband öffentlicher Versicherer, Düsseldorf und Berlin	20,85 <sup>2)</sup>	72.004	1.541	31.12.2015
OEV Online-Dienste GmbH, Düsseldorf	16,66 <sup>3)</sup>	2.415	255	31.12.2015
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	15,36 <sup>4)</sup>	72.538	167	31.12.2015
<b>Mittelbare Beteiligungen</b>				
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	18.181	698	31.10.2016
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	31.507	721	31.10.2016
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00	17.166	2.198	31.10.2016
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	99.494	6.039	31.10.2016
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00	162.732	18.824	31.10.2016
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00	3.376	–	31.10.2016
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	42.896	851	31.12.2015
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	13.069	443	31.12.2015
GbR Wuppertal Friedrichsarkaden, Münster	50,00	10.540	–903	31.12.2015
StepStone German Investors GmbH & Co. KG Nr. 2, München	27,12	8.784	1.620	31.12.2015
VCM VI Institutional Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	25,00	9.397	4.276	31.12.2015
ACF III Mid-market Buy-out Europe GmbH & Co. KG, München	24,53	22.324	4.045	31.12.2015
Adveq Opportunity II Erste GmbH, Frankfurt am Main	19,61	26.813	3.513	31.12.2015
Adveq Technology III GmbH, Frankfurt am Main	17,78	24.385	–610	31.12.2015
DIC Real Estate Beteiligungsgesellschaft mbH, München	15,00	26.191	389	31.12.2015
MPM BioVentures III GmbH & Co. Beteiligungs KG i.L., München	14,88	3.901	3.256	31.12.2015
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	11,89	22.344	–1.429	31.12.2015
Adveq Opportunity I GmbH, Frankfurt am Main	11,49	31.800	3.684	31.12.2015



	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanz- stichtag
Crown Premium Private Equity Technology Ventures SICAV i.L., Luxemburg	10,42	50.993	9.707	31.12.2015
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	10,29	1.106	-2.330	31.12.2015
Adveq Technology V Erste GmbH, Frankfurt am Main	9,71	58.797	18.165	31.12.2015
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	8,74	74.844	15.486	31.12.2015
Crown Premium V SCS Feeder GmbH & Co. KG, Grünwald	7,94	102.802	2.977	31.12.2015
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	7,70	313.647	41.381	31.12.2015
VCM Golding Mezzanine SICAV II, Luxemburg	7,56	73.565	10.648	31.12.2016
Rho Ventures IV GmbH & Co. Beteiligungs KG, München	7,47	20.322	3.893	31.12.2015
Wellington Partners Ventures III Life Science Fund L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	6,89	60.426	-6.864	31.12.2016
Partners Group Global Mezzanine 2005 S.C.A., SICAR, Luxemburg	6,73	52.595	32.357	31.12.2015
Partners Group Asia-Pacific 2005, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	4,76	276.464	43.712	31.12.2015
Crown Premium Private Equity IV SICAV-FIS, Luxemburg	4,48	284.674	74.825	31.12.2015
Crown Premium Private Equity III SICAV, Luxemburg	4,46	245.374	45.089	31.12.2015
GS Capital Partners VI GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	4,45	102.299	11.057	31.12.2015
Wellington Partners Ventures III Technology Fund L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	3,33	55.408	-12.717	31.12.2015
Equita GmbH & Co. Holding KGaA, Bad Homburg v.d.H.	3,17	210.520	-13.544	31.12.2015
Partners Group Direct Investments 2009, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	3,04	651.350	209.877	31.12.2015
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	2,71	92.900	1.824	31.12.2015
StepStone International Investors III, L.P., Wilmington, Delaware (USA)	2,05	208.855	104	31.12.2015
Partners Group Direct Investments 2012 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,99	956.352	215.761	31.12.2015
Partners Group Direct Investments 2006, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	1,96	201.102	-15.479	31.12.2015
Wellington Partners Ventures IV Technology Fund L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	1,91	349.921	-5.659	31.12.2016
MPM BioVentures IV-QP L.P., Wilmington, Delaware (USA)	1,80	266.925	64.674	31.12.2015
RW Holding AG, Düsseldorf	1,39	425.974	-430.470	31.08.2016
Doughty Hanson & Co III L.P. No.13 , London (Großbritannien)	0,94	3.154	-202	31.12.2016
Triton Fund IV L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,44	1.345.727	-58.673	31.03.2016
Terra Firma Capital Partners III, L.P., St. Peter Port (Guernsey, Kanalinseln)	0,37	2.565.101	-229.269	31.12.2016
Triton Fund III, L.P., St. Helier (Jersey, Kanalinseln)	0,34	1.346.535	123.911	31.03.2016
Carlyle Europe Partners III L.P., Washington, D.C. (USA)	0,25	3.927	1.147	31.12.2015

<sup>1)</sup> Unmittelbare Beteiligungsquote 14,20 %.

<sup>2)</sup> Unmittelbare Beteiligungsquote 0,50 %.

<sup>3)</sup> Unmittelbare Beteiligungsquote 9,66 %.

<sup>4)</sup> Unmittelbare Beteiligungsquote 11,81 %.

Auf die Angabe von mittelbaren Beteiligungen wurde gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

### 3 Investmentvermögen

#### Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunfts- staat	Buchwert	Zeitwert	Bewertungs- reserven	Ausschüttung
		31.12.2016 Tsd. EUR	31.12.2016 Tsd. EUR	31.12.2016 Tsd. EUR	2016 Tsd. EUR
<b>Gemischte Fonds</b>					
HI-PNWH-Kernportfolio-1-Fonds	Deutschland	945.439	997.860	52.422	27.182
<b>Rentenfonds</b>					
HI-PNW-Money-Market-Fonds	Deutschland	52.420	52.420	–	1.879

Die hier aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertungsmethoden werden auf der Seite 43 erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

### 4 Sonstige Ausleihungen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Namenschuldverschreibungen	53.425	59.049
Schuldscheinforderungen und Darlehen	36.331	36.642
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
Übrige Ausleihungen	–	–
	<b>89.756</b>	<b>95.691</b>

### 5 Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Steuererstattungsansprüche.

### 6 Latente Steuern

Für die Provinzial NordWest Holding AG als Organträgerin ergeben sich aus den unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- und Steuerbilanz aktive latente Steuern. Zum 31. Dezember 2016 ergaben sich deutlich höhere künftige Steuerentlastungen bei den personenbezogenen Rückstellungen und den Beteiligungen an Personengesellschaften. Die Berechnung wurde mit einem Steuersatz von 31,92 % vorgenommen. Wir haben von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die aktiven latenten Steuern nicht in der Bilanz auszuweisen.

## 7 Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

### Angaben gemäß § 285 Nr. 28 HGB

Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB sind Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, mit diesen Schulden zu verrechnen. Der die Verpflichtungen übersteigende Betrag ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auszuweisen. Dieser ergibt sich aus der Differenz der Zeitwerte der zum Zweck der Insolvenzsicherung abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen und den hierfür gebildeten Rückstellungen. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelte es sich um Deckungskapital, das bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angelegt wurde. Der beizulegende Zeitwert entsprach den Anschaffungskosten.

	Zeitwert der Rückdeckungsversicherung 31.12.2016 Tsd. EUR	Erfüllungsbetrag der Rückstellung 31.12.2016 Tsd. EUR	Aktiver Unterschiedsbetrag 31.12.2016 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	831	659	172
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	4.614	4.637	- <sup>1)</sup>
Verpflichtungen aus Versorgungszusagen der ausgeschiedenen Geschäftsstellenleiter	18.509	15.495	3.015
Verpflichtungen aus der Mitarbeiterversorgung ProME	703	965	- <sup>2)</sup>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			<b>3.186</b>

<sup>1)</sup> Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 23 Tsd. Euro unter den Sonstigen Rückstellungen auszuweisen.

<sup>2)</sup> Da der Erfüllungsbetrag der Rückstellung höher ist als der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung, ist der Differenzbetrag in Höhe von 262 Tsd. Euro unter den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auszuweisen.

Die aus den Rückdeckungsversicherungen resultierenden Zinserträge wurden mit den Zinsaufwendungen der korrespondierenden Rückstellungen verrechnet.

	Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung 31.12.2016 Tsd. EUR	Zinsaufwand aus der Rückstellung 31.12.2016 Tsd. EUR	Nach Verrechnung verbleibender Zinsertrag / -aufwand* 31.12.2016 Tsd. EUR
Verpflichtungen aus dem Altersteilzeitabkommen	27	26	2
Verpflichtungen aus Langzeitguthaben	54	399	-344
Verpflichtungen aus Versorgungszusagen der ausgeschiedenen Geschäftsstellenleiter	127	1.026	-900

\* Ein positiver Saldo stellt einen Zinsertrag, ein negativer Saldo einen Zinsaufwand dar. Der jeweils verbleibende Saldo wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Sonstige Erträge bzw. Sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

## Passiva

**8 Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 160.000 Tsd. Euro ist eingeteilt in 160.000 Tsd. Namensstückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Wert von 1 Euro.

**9 Andere Gewinnrücklagen**

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	828.977	811.737
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	-	-
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	-	17.240
<b>Stand am 31. Dezember</b>	<b>828.977</b>	<b>828.977</b>

**10 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 777.736 (719.894) Tsd. Euro. Die Pensionsrückstellung des Konzerns wird – mit Ausnahme der Rückstellungen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial NordWest Pensionsberatung GmbH – bei der Provinzial NordWest Holding AG bilanziert. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den für das Geschäftsjahr 2016 verdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 4,31 % auf 4,01 % zurückzuführen.

**Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB:**

Gemäß der Änderung des § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB im März 2016 wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des bisherigen durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 3,24 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 103.363 Tsd. Euro höher ausgefallen.

## 11 Sonstige Rückstellungen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Rückstellung für Beihilfen <sup>1)</sup>	49.551	43.128
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	2.334	1.090
Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen	534	436
Rückstellungen für Tantiemen und Sonderzahlungen	521	566
Rückstellung für Währungskursveränderungen	513	622
Rückstellung für Gleitzeitguthaben	445	420
Rückstellung für Jubiläumswendungen	416	370
Rückstellungen für Langzeitguthaben <sup>2)</sup>	23	–
Rückstellung für Zinsen aus Steuernachforderungen	–	633
Rückstellungen für Altersteilzeit <sup>2)</sup>	–	–
Übrige Rückstellungen	1.707	1.270
	<b>56.044</b>	<b>48.535</b>

<sup>1)</sup> Die Beihilferückstellung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns wird – mit Ausnahme der Rückstellungen der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Provinzial NordWest Pensionsberatung GmbH – bei der Provinzial NordWest Holding AG bilanziert.

<sup>2)</sup> Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB wurden diese Rückstellungen mit den sie bedeckenden Rückdeckungsversicherungen verrechnet. Der die Rückstellungen übersteigende Betrag wird auf der Aktivseite unter der Bilanzposition Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen.

## 12 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Versicherungstechnische Rechnung

#### 13 Gebuchte Bruttobeiträge

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	378.912	294.968
Lebensversicherungsgeschäft	–	–
	<b>378.912</b>	<b>294.968</b>

#### 14 Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Die Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betragen insgesamt 5,5 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Feuer- sowie die Verbundene Wohngebäudeversicherung zurückzuführen.

#### 15 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	–	–
Verwaltungsaufwendungen	100.289	71.915
	<b>100.289</b>	<b>71.915</b>

### Nichtversicherungstechnische Rechnung

#### 16 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	–
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	41.664	45.710
	<b>41.664</b>	<b>45.710</b>

**17 Abschreibungen auf Kapitalanlagen**

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	119.911	9.957
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	118.018	8.112
davon Abschreibungen gemäß § 6b EStG	–	–

**18 Sonstige Erträge**

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	149.442	145.092
Erträge aus Steuerumlagen von Organgesellschaften	81.051	80.208
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	155	242
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	27	11
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	6	0
Übrige Erträge	195	325
	<b>230.876</b>	<b>225.877</b>

Die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen umfassen u. a. die von Tochterunternehmen zu erstattenden Aufwendungen für Altersversorgung und Beihilfen sowie für Dienstleistungen der IT bzw. der IT-Koordination.

**19 Sonstige Aufwendungen**

	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	148.531	144.261
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	73.115	60.621
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	15.642	18.426
Sonstige Zinsaufwendungen	287	1.495
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	125	130
Übrige Aufwendungen	136	1.043
	<b>237.835</b>	<b>225.977</b>

Zu den Aufwendungen für Dienstleistungen wird auf die Erläuterung zu den Dienstleistungserträgen unter Ziffer 18 verwiesen.

## Sonstige Angaben

### Angaben gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV

Die Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III gemäß § 51 Abs. 2 RechVersV ist auf der Seite 42 dargestellt.

### Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2016 Tsd. EUR	2015 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–	–
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
Löhne und Gehälter	13.219	11.646
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.523	1.495
Aufwendungen für Altersversorgung	19.112	22.497
	<b>33.853</b>	<b>35.638</b>

### Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Die Provinzial NordWest Holding AG hat mit der Westfälischen Provinzial Versicherung AG, der Provinzial Nord Brandkasse AG, der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial NordWest Asset Management GmbH jeweils einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Mit der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG besteht ein Beherrschungsvertrag. Aus diesen Verträgen ergibt sich die Pflicht der Provinzial NordWest Holding AG, eventuell auftretende Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Die Provinzial NordWest Holding AG hält 100 % der Anteile an der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG. Die noch ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital betragen bei der Westfälischen Provinzial Versicherung AG 102.000 Tsd. Euro und bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG 105.000 Tsd. Euro. Die noch ausstehenden Einlagen können vom Vorstand der Westfälischen Provinzial Versicherung AG bzw. Provinzial NordWest Lebensversicherung AG jederzeit durch einen eingeschriebenen Brief eingefordert werden.

Als Mitglied des Verbands öffentlicher Versicherer hat die Provinzial NordWest Holding AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital des Verbands gehalten. Die Anteile belaufen sich auf 65 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft hat die Provinzial NordWest Holding AG eine anteilige Bürgschaft für den Fall übernommen, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird. Gleichartige Verpflichtungen bestehen aufgrund von Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Provinzial NordWest Holding AG am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil erwächst für die Provinzial NordWest Holding AG hieraus eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 25 Tsd. Euro. Gleichzeitig hat die Provinzial NordWest Holding AG über die Deutsche Rückversicherung AG Terrorrisiken des Spezialversicherers gegen Terrorismusschäden, der Extremus Versicherungs-AG, übernommen. Die Haftung der Provinzial NordWest Holding AG aus dem Solidaritätspool reduziert sich, wenn die Gesellschaft Leistungen aufgrund des Rückversicherungsvertrags erbringt.

Resteinzahlungsverpflichtungen bestehen in Höhe von 272 Tsd. Euro gegenüber Unternehmen, an denen die Provinzial NordWest Holding AG eine Beteiligung hält.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Provinzial NordWest Holding AG führen wird.



**Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB**

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der Provinzial NordWest Holding AG durchschnittlich 134 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB****Bezüge der Mitglieder des Vorstands**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit in der Provinzial NordWest Holding AG betragen 1.460 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten; Angaben zu den von allen Konzerngesellschaften insgesamt gewährten Bezügen der Mitglieder des Vorstands finden sich im Anhang des Konzernabschlusses des Provinzial NordWest Konzerns. In der folgenden Tabelle sind die im Jahr 2016 gezahlten erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Bezüge der Vorstände dargestellt:

<b>Mitglieder des Vorstands</b>	Fixe Bezüge Tsd. EUR	Variable Bezüge Tsd. EUR	Sonstige Bezüge <sup>1)</sup> Tsd. EUR	Gesamt- bezüge <sup>2)</sup> Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	344	96	73	512
Gerd Borggrebe (bis 31. August 2016)	51	46	4	102
Frank Neuroth (ab 1. März 2016)	89	–	27	116
Dr. Thomas Niemöller (ab 1. Mai 2016)	88	–	41	130
Markus Reinhard (ab 1. Mai 2016)	63	–	31	94
Stefan Richter (ab 1. Mai 2016)	68	–	5	74
Dr. Ulrich Scholten	149	60	47	256
Jörg Tomalak-Plönzke (bis 29. Februar 2016)	29	68	7	105
Matthew Wilby (ab 1. Mai 2016)	67	–	4	71
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>949</b>	<b>270</b>	<b>241</b>	<b>1.460</b>

<sup>1)</sup> Die sonstigen Bezüge umfassen Anteile zum Aufbau einer individuellen Altersvorsorge sowie Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.

<sup>2)</sup> Die Gesamtbezüge beinhalten nicht die Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen.

### Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Provinzial NordWest Holding AG betragen 168.295 Euro. Bezüge für die Aufsichtsrats­tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind hierin nicht enthalten. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2016 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Matthias Löb, Vorsitzender	17.500
Albert Roer, Stellvertretender Vorsitzender	15.470
Wilhelm Beckmann	10.000
Reinhard Boll	11.900
Götz Bormann	5.950
Martin Brandenburg	5.000
Kerstin David	8.925
Frank Fassin	5.950
Dr. Rolf Gerlach	11.900
Volker Goldmann	11.900
Thomas Hartung	8.925
Eva Irrgang	5.000
Alexandra Luerssen	5.000
Martina Müller	5.000
Ralf Neidhardt	7.500
Dr. Eckhard Ruthemeyer	5.950
Frank Schischefsky	5.000
Holm Sternbacher	5.000
Andreas Vietor	7.500
Anne Wimmersberg	8.925
<b>Gesamtbezüge</b>	<b>168.295</b>

\* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Aufsichtsratsmitglieder teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Sofern Aufsichtsratsmitglieder umsatzsteuerpflichtig sind, beinhalten die Bezüge auch die abzuführende Umsatzsteuer.

### Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die variablen Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Provinzial NordWest Holding AG betragen 12 Tsd. Euro. Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 3.565 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 51.628 Tsd. Euro. Teile dieser Bezüge bzw. Pensionsrückstellungen wurden für die Tätigkeiten der Vorstände in Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Holding AG gewährt bzw. gebildet.

Die Versorgungsbezüge von ehemaligen Vorständen und ihren Hinterbliebenen, die ausschließlich für die Westfälische Provinzial Versicherung AG tätig waren, betragen 151 Tsd. Euro. Diese Bezüge werden ebenfalls von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Die Provinzial NordWest Holding AG hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.303 Tsd. Euro bilanziert.

Die Versorgungsbezüge von ehemaligen Vorständen und ihren Hinterbliebenen, die nur für die Provinzial Nord Brandkasse AG bzw. die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG tätig waren, betragen 577 Tsd. Euro bzw. 269 Tsd. Euro. Diese Bezüge werden ebenfalls von der Provinzial NordWest Holding AG gezahlt. Die Provinzial NordWest Holding AG hat auch die zugehörigen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.507 Tsd. Euro bilanziert.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf der Seite 6, die Mitglieder des Vorstands auf der Seite 7 aufgeführt.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB**

Die Provinzial NordWest Holding AG, Münster, erstellt einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB**

Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangangaben zum Konzernabschluss der Provinzial NordWest Holding AG enthalten.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB**

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2016 nicht getätigt.

**Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB**

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

**Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2017 bislang nicht eingetreten.

### Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft in Höhe von 78.700.241,34 Euro eine Dividende in Höhe von 40.000.000,00 Euro auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 38.700.241,34 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

	EUR
Bilanzgewinn	78.700.241,34
An die Aktionäre auszuschüttender Betrag	40.000.000,00
Gewinnvortrag	38.700.241,34

Münster, den 28. März 2017

Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft  
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer



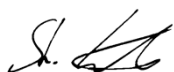
Frank Neuroth



Dr. Thomas Niemöller



Markus Reinhard



Stefan Richter



Dr. Ulrich Scholten



Matthew Wilby

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft, Münster, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. Mai 2017

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Dahl  
Wirtschaftsprüfer



Offizier  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich in fünf Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Über die Arbeit des Präsidiums und des Prüfungs- und Risikoausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 17. Mai 2017 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 24. Mai 2017 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 sind von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, geprüft worden. Es wurden von dieser jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An den Beratungen des Jahresabschlusses der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Köln, keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 am 24. Mai 2017 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial NordWest Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2016 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Hauptversammlung.

Münster, den 24. Mai 2017

Für den Aufsichtsrat



Matthias Löb  
Vorsitzender

# Verbundbeirat

Die Sparkassenbeiräte der Westfälischen Provinzial Versicherung AG und der Provinzial Nord Brandkasse AG behandeln regionale Fragen der vertrieblichen Zusammenarbeit von Provinzial und Sparkassen. Bei der Provinzial NordWest Holding AG wurde darüber hinaus ein Verbundbeirat eingerichtet, der sich mit übergreifenden Fragen im Verhältnis zwischen der Provinzial NordWest und der Sparkassenorganisation befasst.

**Thomas Biermann**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Stadtsparkasse Gevelsberg;  
Vorsitzender

**Götz Bormann**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Förde Sparkasse;  
Stellvertretender Vorsitzender

**Frank Berg**  
Vorsitzender des Vorstands  
der OstseeSparkasse Rostock

**Andrea Binkowski**  
Vorsitzende des Vorstands  
der Sparkasse  
Mecklenburg-Strelitz

**Reinhard Boll**  
Präsident  
des Sparkassen- und  
Giroverbands  
für Schleswig-Holstein

**Prof. Dr. Liane Buchholz**  
Präsidentin  
des Sparkassenverbands  
Westfalen-Lippe  
(ab 1. April 2017)

**Marc Oliver Cybulski**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Stadtsparkasse Wedel

**Dr. Rolf Gerlach**  
Präsident  
des Sparkassenverbands  
Westfalen-Lippe  
(bis 31. März 2017)

**Achim Glörfeld**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Stadtsparkasse Lengerich

**Johannes Hüser**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Kreissparkasse Wiedenbrück

**Herbert Köhler**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse Soest

**Dieter Kohlmeier**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse  
Olpe-Drolshagen-Wenden

**Ludger Kreyerhoff**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse Gladbeck

**Norbert Runde**  
Vorsitzender des Vorstands  
der Sparkasse Arnsberg-Sundern

**Jürgen Wannhoff**  
Vizepräsident  
des Sparkassenverbands  
Westfalen-Lippe

**Wolfgang Zender**  
Verbandsgeschäftsführer  
des Ostdeutschen  
Sparkassenverbands

# Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

## **Abschlussaufwendungen**

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

## **Aktienexposure**

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

## **Asset Management**

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

## **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

## **Beiträge, gebuchte / verdiente**

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

## **Bewertungsreserven**

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

## **Brutto / Netto**

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

## **Combined Ratio**

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

## **Credit Spread**

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

## **Deckungsrückstellung**

Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

## **Durchschnittsverzinsung**

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

## **Eigenkapitalquote**

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

## **Eigenkapitalrentabilität**

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals.

## **f. e. R.**

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

## **Kostensatz (Kostenquote)**

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

## **Nettoverzinsung**

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

## **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

## **PIIGS**

Abkürzung für die Euro-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien.

## **Reservequote**

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

## **Rückversicherung**

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

## **Schadenaufwand**

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.



**Schadendurchschnitt**

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

**Schadenhäufigkeit**

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

**Schadenquote (bilanzielle)**

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

**Schadenrückstellung**

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

**Schwankungsrückstellung**

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

**Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)**

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

**Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)**

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

**Solvabilität / Solvenz**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Solvency II**

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

**Stille Lasten**

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

**Umsatzrendite**

Jahresüberschuss vor / nach Steuern und vor Gewinnabführung in Prozent der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

**Versicherungstechnisches Ergebnis**

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

**Verwaltungsaufwendungen**

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

# Struktur des Provinzial NordWest Konzerns



\* Die Gesellschaft ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe.

# Impressum

**Herausgeber:**

Provinzial NordWest Holding  
Aktiengesellschaft  
Provinzial-Allee 1  
48131 Münster

Tel. 0251/219-0  
Fax 0251/219-2300  
holding@provinzial.de  
www.provinzial.de

**Konzernkommunikation:**

Tel. 0251/219-2372  
Fax 0251/219-3759  
joerg.brokkotter@provinzial.de

**Redaktion:**

Jörg Brokkötter, Ludger Lömke,  
Birgit Niggemann

**Foto:**

teamfoto MARQUARDT GmbH

**Provinzial NordWest Holding AG**

Provinzial-Allee 1

48131 Münster

[www.provinzial.de](http://www.provinzial.de)